

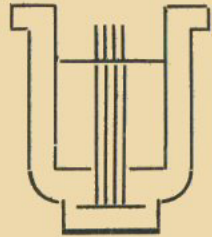


Musikvereinigung Fries

1903 50 1953



DIE GESCHÄFTSSTELLE FÜR DIE FESTTAGE
befindet sich im Hause Andreas Kirsten, Nikolausufer 7, Fernr. 326



Festschrift

ZUM GOLDENEN JUBELFEST
DER MUSIKVEREINIGUNG KUES 1903

vom 8.—10. August 1953

Festprotektor: Landrat Dr. Schlüter

Textbuchverfasser: Peter Kremer, Bernkastel-Kues.

Titelbild: Jupp Hamm, Bernkastel-Kues.

Druck in der Verlagsdruckerei H. Oberhoffer, Bernkastel-Kues.

ZUM GELEIT!

Wenn die „Musikvereinigung Kues 1903“ in den Augusttagen dieses Jahres das Jubelfest der 50-Jahr-Feier begeht, so kann sie auf ein halbes Jahrhundert stolzer Musiker-Tradition zurückblicken. Im Wechsel der Zeiten und aller Bedrängnisse zweier Weltkriege zum Trotz behauptete die Vereinigung den einmal im kulturellen Leben der Kreisstadt erworbenen Platz und trug wesentlich zu einer Verbreiterung der musischen Künste im Kreisgebiet bei. Weit über die Grenzen des Kreises Bernkastel hinaus fand die mit hohem Idealismus im Dienste der Allgemeinheit geleistete Arbeit jederzeit Dank, Anerkennung und Nachahmung.

Das goldene Jubelfest möge der Vereinigung, ihren Mitgliedern, Förderern und Freunden im stolzen Bewußtsein ihres kulturfördernden Wirkens frohe und unvergeßliche Stunden bereiten und ein Ansporn sein für das weitere Schaffen im Geiste der edlen Kunst.

Unser aller herzliche Grüße und Wünsche begleiten die Jubilarin in ein neues und erfolgreiches Jahrzehnt.

Bernkastel-Kues, im Juli 1953

Dr. Schlüter, Landrat

DER MUSIKVEREINIGUNG KUES 1903

zum Geleit,
IHREN GÄSTEN
zum freundlichen Gruß!

Die Kueser Musikvereinigung - 1903 anlässlich einer Feuerwehrveranstaltung in Kues gegründet - hat, von dem unermüdlichen Fleiß ihrer Mitglieder und dem steten Opfersinn ihrer Vorsitzenden getragen, in den 50 Jahren einer sehr bewegten Zeit Hervorragendes geleistet. Vom 8.—10. August werden zahlreiche Musikfreunde von der Saar, vom Hunsrück, aus der Eifel und von der Mosel in der Doktorstadt zusammenkommen, um mit der Musikvereinigung und der ganzen Bevölkerung den Tag ihres 50jährigen Bestehens würdig zu begehen. Diese unsere Gäste heiße ich namens der Stadt und im eigenen Namen auf das herzlichste willkommen.

Musik bedeutet Harmonie. Musik ist der Zusammenklang übermenschlicher Werte mit der Tontechnik des Einzelnen.

Musik kann nur dort entstehen, wo schöpferische Ideen und handwerkliches Können einen organischen Bund eingehen.

Musik kann nur dort bestehen, wo, von Idealismus getragen, die einen ihr musikalisches Können offenbaren, und in den Herzen der anderen diese edlen Gaben des Geistes freudigen Widerhall und dauernde Aufnahme finden.

Möge dieser denkwürdige Tag jenen Idealismus neu bestärken, der Musikvereinigung als einem bedeutenden Kulturfaktor unserer Stadt weitere Freunde zuführen, und mögen ihre hohen Ziele und Ideale, aufs neue gestärkt, auch in die fernere Zukunft unserer Bevölkerung hineingetragen werden.

Bernkastel-Kues, im Juli 1953

Der Vorsitzende des Ehrenausschusses:

Dr. Ley,
Stadtbürgermeister

Die Musik

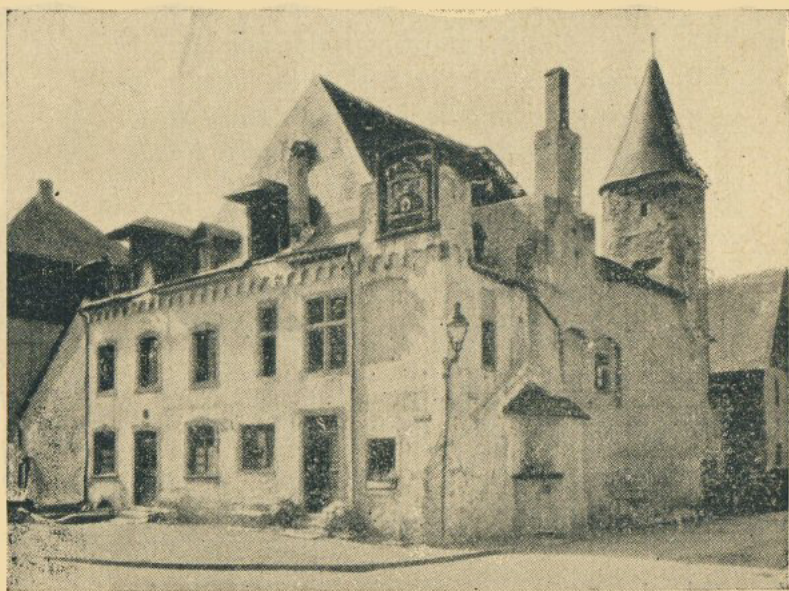
Von Franz Grillparzer

Sei mir begrüßt, o Königin,
Mit der strahlenden Herrscherstirn,
Mit dem lieblich tönenden Munde!
Musik, du stehst dem Menschen zur Seite
Als eine helfende Trösterin!
Wo er weilt und wo er wandelt,
An des Unglücks gähnendem Absturz,
Auf der Freude Blumenhöhn,
Überall tönt deine Stimm' ihm entgegen,
Wie ein Ruf aus besseren Welten,
Klagend, tröstend, freundlich erhebend,
Von der Wiege bis ins Grab.
Wo ist eine Macht, die deiner gleicht,
Eine Gewalt, die deiner sich naht,
Wenn du auf Sturmeslügeln einherbraust,
Wenn du mit Zephirslispeln säuselst;
Wenn du des Mutes glimmenden Funken
In die zagende Seele schleuderst
Und den Funken zur Tat entflammst?
Wo ist eine Macht, die deiner gleicht!
Wie bildsamer Ton, wie weiches Wachs
Ist des Menschen Herz in deiner Hand.
Darum sei mir dreimal gesegnet,
Hohe, strahlende Königin!
Ewig soll meine Lippe dich preisen,
Und in den Klang meiner Weihetöne
Mische sich jauchzend der Jubel der Welt!

Aus der Ortsgeschichte des Stadtteils Kues

Kues ist ein altes Schiffer-, Bauern- und Winzerdorf. Allerjüngste Ausgrabungen beim Bau des neuen Arbeitsamtes beweisen sein Dasein schon in der Steinzeit. Diese Funde des Frühjahrs 1952 erzählen, daß vor ungefähr 4000 Jahren Menschen hier sesshaft waren, die verzierte Töpfe und schlichte Steinwerkzeuge herstellten und dies sogar berufsmäßig taten. Der Ortsname soll dem Stammwort Covis oder Cova entsprungen sein, was bei den Römern einen Schober zum Aufbewahren von Getreide bezeichnete. Hier war wohl ein römisches Verpflegungslager, vielleicht auch sollte die Bezeichnung Cova auf die Fruchtbarkeit des Schwemmlandes hinweisen.

Im Jahre 1030 wird ein „Hof zu Cuesa“ genannt, der dem Kloster St. Matthias in Trier geschenkt wird. Damit war der Anfang gemacht zu den Gütererwerbungen vieler Abteien und Adelsfamilien. Das Trierer Domkapitel, die Klöster Himmerod, Klausen, Prüm, Filzen, die Grafen von Veldenz, Hunolstein und Kesselstatt waren hier Grundeigentümer und Hofbesitzer. Der Bischofshof wurde 1465 dem soeben gegründeten Nikolaus-Hospital des Kardinals Cusanus ver-



Geburtshaus des Nikolaus von Cues

kauf, noch heute heißt das Anwesen „das Bistum“. „Das Bistum“ war die Kellerei der Trierer Kurfürsten und Erzbischöfe, die seit Heinrich von Vinstingen (1260—86) in Cues den Zehnten empfangen.

Der Dreißigjährige Krieg wurde für den Ort Cues besonders hart spürbar. Am 11. Januar 1632, als die Schweden das Moseltal verheerten, brannte das Dorf nieder. Im Jahre 1641 raffte die Pest die Cueser Einwohner bis auf einen Rest von 27 Familien hin. Damals



schlossen sich die Häupter der überlebenden Familien „unter dem Schutz Maria“ zu einer Bruderschaft zusammen, in der sie sich gewisse Regeln vorschrieben, „nach welchen ein jeder einverleibter Mitbruder mit einer christlichen Auferbaulichkeit zu leben verpflichtet war“. Diese Bruderschaft besteht noch, die Zahl der „Brüder“ bleibt immer die gleiche. Denn die Mitgliedschaft vererbt sich nur unter den männlichen Nachkommen jener 27 Familien, und zwar nach dem Rechte der Erstgeburt. Alljährlich „auf den ersten Freytag nach Aschermittwoch“ begeht die Bruderschaft ihren Gedächtnistag durch ein Amt in der Kirche und durch ein Fischessen.

Kues wäre ein Dorf wie die vielen anderen weingesegeten Moseldörfer geblieben, wenn nicht zwei Ereignisse im Verlauf seiner Geschichte es hervorgehoben hätten. Das erste Ereignis war

die Geburt eines Schifferjungen in einem Hause am Kueser Hafen zu Anfang des Jahres 1401, der Nikolaus Krebs hieß und sich später Nikolaus von Cues oder einfach Cusanus nannte, der Kardinal wurde und dessen Bedeutung als Philosoph und Wissenschaftler erst der Gegenwart zu dämmern beginnt. Von seinem Namen und von seiner Stiftung her, dem Nikolaus-Hospital mit seiner Bibliothek, kennt die ganze gelehrte Welt auch das Dorf Kues.

Das zweite Ereignis war die Eingemeindung des Dorfes mit der gegenüberliegenden Sadt Bernkastel. Schon die 1874 erbaute feste Brücke hatte die beiden Orte enger verbunden, nun wurden sie eine politische Gemeinde unter dem gleichen Stadtbürgermeister. Durch diese Verbindung kam ein sehr wertvoller bäuerlicher Bevölkerungsteil zu den Bürgern der alten Stadt. Der erste Bürger von Bernkastel-Kues war eigentlich schon Nikolaus Cusanus; er übertrug in seinem Testament die Aufsicht über das von ihm gestiftete und erbaute Hospital „den gesamten gegenwärtigen und zukünftigen Schöffen von Bernkastel und Kues, da es sich gewissermaßen um ihre eigene Sache handelt“.

Heute ist die Einwohnerzahl des Stadtteils Kues um rund tausend Seelen höher als die von Bernkastel, weil seit etwa 1880 neben dem alten Winzerdorfe die Wohnsiedlung Neu-Kues entstanden ist und immer noch wächst, indem Bernkasteler Bürger und Beamte wegen der Enge der Altstadt sich hier anbauen. Neu-Kues erhielt 1882 auch den Staatsbahnhof.

Die Kernzelle des Stadtteils Kues aber ist nach wie vor das alte Dorf. Darin gab es ehemals nicht nur Winzer und Bauern; von Bedeutung war auch die Schifferzunft, deren Mitglieder am Hafen wohnten. Noch stehen einige dieser alten Schifferhäuser, von denen das Cusanus-Haus das ehrwürdigste ist, am heutigen Nikolausufer. Von ihnen führten ein paar enge Gäßchen, mit Steinbögen überspannt, ins Oberdorf. In diesen Gäßchen hingen meist die Boote, wie man es am Mittelmeer noch heute sehen kann. Im Erntemonat steht vor den Schifferhäusern die Dreschmaschine, in langer Reihe warten die hochbeladenen Wagen, und das Gebrumm der Dreschmaschine dringt wie ein Erntelied über den Fluß. Gärten und Wiesen, mit alten Nußbäumen bestanden, trennen das Gestade vom Oberdorf, das im Hang liegt, um die Gottesburg geschart. Zwei lange Straßen laufen längs durch das Dorf: die Kardinalstraße und die Weingartenstraße. Besonders die Weingartenstraße ist eine typische Moseldorfsraße, malerisch in ihrem ursprünglichen Charakter. Zu beiden Seiten stehen die alten Höfe wie graufarbige Burghäuser, das Backhaus in der Mitte, in verwitternde Mauern sind schmucke Torbogen eingebaut, Rokoko- und Biedermeiertüren. von Heiligenfiguren gesegnet, sind Zierstücke, da und dort mahnt ein Kreuz an vergangene Notzeit, und im weiten Blickpunkt der geraden Straße nach Norden wächst vor dem wuchtigen Doktorsberg der dunkle Michaelsturm von Bernkastel hoch. An dieser Straße steht über einer hohen Treppe die Pfarrkirche, die den hl.

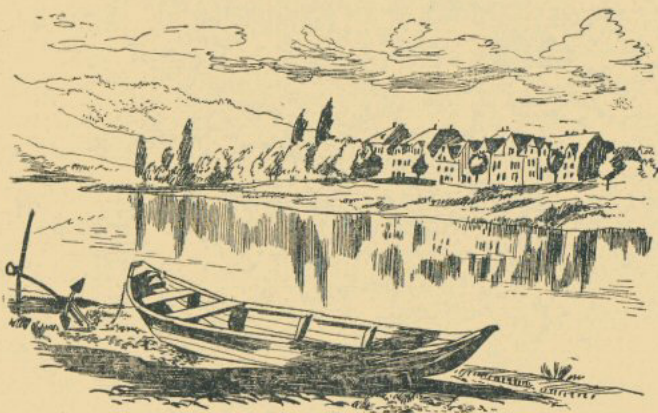
Briccius zum Patron hat, 1784 neu erbaut und 1921 erweitert wurde. Über dem Portal zeigt St. Rochus seine Pestbeulen. Der spitze Turm beherrscht weithin die Landschaft.

Die Pfarrei Cues ist seit 1228 nachzuweisen. Am 30. September 1463 wurde sie dem Hospital eingegliedert, der jeweilige Rektor des Nikolaus-Hospitals war auch der Pfarrer von Cues; darum war die Pfarrei bis 1802 gleich dem Hospital unmittelbar dem Papste unterstellt. Die Pfarrei Cues umfaßte bis 1802 außer dem Dorfe und dem Hospital auch das Kloster Machern, die Dörfer Inkart und Wehlen. Die Trennung der Pfarrei vom Hospital geschah am 1. April 1909. Stimmungsvoll liegt hinter der Pfarrkirche am Fuße der Weinberge der Gottesacker.

Kues, das alte Dorf, ist voller Traulichkeit und Wärme. Es hat innige Blumenwinkel, träumende Nischen und Hofecken, malerische Tordurchgänge, Weinduft hängt über den Gassen. An zwei Seiten fließen die Weinberge bis ans Dorf. Der Weisenstein, die bekannteste Lage, ist die Fortsetzung des Lieserer Niederbergs, daran schließen sich Hüttlay, Rosenberg und Königstuhl. Die Kueser Winzer sind fleißig wie die Bienen, sparsam und doch lebensfroh. Ihre beste Tugend ist ihre Bodenständigkeit. Tief verbunden sind sie mit dem guten Alten, fest verwurzelt in ihrem Dorf und in ihrer Heimaterde. Leuchtendes Beispiel hierfür ist ihr großer Sohn, der Kardinal Cusanus, dessen Herz drunten vor der Brücke in der gotischen Hospitalskapelle vor dem Hochaltar ruht. Dieses Herz war heimattreu wie kein anderes, darum wollte es nach rastlosem Leben hier ausruhen im Frieden der Heimat und der Ewigkeit.

Auf einem Fachwerkbalkon eines Bauernhauses in der Kardinalstraße steht der schöne Segensspruch:

Liebe, Glück und Frieden
Schenke, o Gott, den Menschen hienieden!



Bilder aus dem alten Kues

1. Die Weingartenstraße

Von den Straßen des Stadtteils Kues, dieses deftigen Weinbauerdorfes, liebe ich am meisten die Weingartenstraße. Schon ihr Name ist duftig. Sie ist die oberste Straße des alten Dorfes, zieht sich am Fuße von Wiesen und Weingärten hin und endigt auch in ihrem Auslauf da, wo der „Kueser Rosenberg“ reift und die großartige Rebparade des berühmten „Weisenstein“ anfängt. Sie ist immer durchhaucht von Geruch der Reben und des Weines.

Aber noch aus anderem Grunde liebe ich sie. Sie bietet das charakteristische Bild einer deftigen, gewachsenen Weinbauernstraße. Sie ist eine typische Moseldorfstraße, wellig und buckelig, lebendig und farbig, mit massiven Gehöften über schweren Kellern bebaut, jedoch so, daß immer noch Raum für einen alten Garten mit Mauer und Torbogen geblieben ist, das Dorfbackhaus steht warm in ihrer Mitte, die Schmiede gibt ihr den lebendigen Klang. Und da die Pfarrkirche mit ihrem Glockenturm in ihr steht, ist das ganze werktägliche und sonntägliche Leben des Dorfes gleichsam hier gesammelt in einer kraftvollen Einheit.



Bernkastel mit Kues

Schon wenn man von Neu-Kues her in die Weingartenstraße einbiegt, spricht uns diese herzhafteste Verbindung von Erdhaftigkeit und Gottfrömmigkeit wohlthuend an. An einem bauerlichen Fachwerkhaus aus dem Jahre 1786, das um die Ecke gebaut ist, lesen wir die Balkeninschrift:

Gott lieben macht selig,
Wein trinken macht fröhlich;
drum liebe Gott und trinke Wein,
dann wirst du fröhlich und selig sein.

Mit diesem frommen Spruch auf den Lippen betreten wir die lange Straße. Eine alte Tür fällt uns gleich auf, eine horizontal geteilte Bauernhaustür, kräftig mit Nagelbeschlag verziert, 1727 wurde das Haus erbaut. Gegenüber steht wiederum ein bemerkenswerter Bau, wahrscheinlich einer von den alten Kloster- oder Adelshöfen, und dann sind wir schon auf dem wuchtigen Kirchplatz. Dieser Kueser Kirchplatz mit der breiten und hohen Steintreppe vor dem Pestheiligen Rochus über dem Rundportal und dem Hausteinerelief der Ölberg-Gruppe des Andreas Ger und seiner Hausfrau Anna Maria aus dem Jahre 1663 an der Seite, mit dem burgartigen Fachwerkhaus am Treppenrand und dem roten Gartenbogen im Rücken ist ein gewachsener Platz, wie er in solcher Kraft selten ist im ganzen Moseltal. Wer hier ein Weilchen steht und dann langsam und gesammelt die Treppe hinaufseigt zum Sonntagshochamt, ist schon vorbereitet auf ein männlich kraftvolles Lob Gottes.

Ein paar Schritte weiter werden wir wieder festgehalten. Ein prächtiges Vesperbild aus Holz am Hause Nr. 13 ist die Ursache. ein Klausenbild mit einer adeligen Mutter und einem ergreifend ausgearbeiteten gotischen Heiland. Stolz kommt die Hausfrau heraus und freut sich mit uns an dem Werk und an der feinen Erneuerung, die ein Meister dem etwa von 1650 stammenden Bildnis in Rot und Blau und Gold gegeben hat. Sie zeigt uns auch zwei liebevolle Engelsköpfe, die vom alten Haus, der früheren Kaplanei, übriggeblieben und in die neue Hausfront eingebaut sind.

Das Straßenbett fällt und steigt, die Höfe stehen nicht in gerader Fluchtlinie, alte Treppen führen hinauf, alte Türen hinein. Vor einer Gartenmauer sehen wir eine große Kreuzigungsgruppe, 1660 von Peter Haut aus Bernkastel und seiner Frau Katharina aus Kues aufgerichtet, die Hausmarken und Initialen zieren den Kreuzestamm. Das schönste Fachwerkhaus steht an der Ecke, wo die Pützstraße hinunterläuft. Wiederum sehen wir eine zweiflügelige Tür; auf geschweiften Kopfbändern trägt das steinerne Erdgeschoß ein stark ausladendes Fachwerkgeschoß, breitgiebelig hingesezt, 1621 ist das Baujahr.

Warme Mauern, mit Donnergrosenrosetten dicht bewachsen, umrahmen alte Baumgärten, aus denen manchmal rotblättrige Reben in die Straße schauen. Drüben wurde 1772 ein einfaches Steinkreuz in die Seitenwand eines Hauses eingefügt, statt des Christuskörpers

trägt es einen Immortellenkranz. Vor der Schmiede halten wir an und hören ein Weilchen den Amboßklängen zu. Indem wir uns umdrehen und die Straße hinabschauen, erblicken wir überrascht ein herrliches Bild. Die Weingartenstraße in der tiefen Ferne abschließend, steigt in ihrer Fluchtlinie der Bernkasteler Doktorberg monumental hoch, vor dieser Weinwand ragt der reckenhafte Michaels-turm empor, und so sehen wir von diesem Punkte aus die beiden Kirchtürme der Doppelstadt in einer Linie zum Himmel weisen.

Hier beginnt der neue Teil der Weingartenstraße aus den letzten dreißig Jahren; aber wir schreiten sie aus bis in die Rebhänge. Ein mächtiger Nußbaum überkront die Straße. Dort hat sich ein Bene-



Das Nikolaus-Hospital in Kues

dikt im Jahre 1933 seinen Namenspatron über die Haustür gestellt, schmuck steht der heilige Abt da und segnet alle, die ein- und ausgehen. Droben, wo der erste Weinberg die aufgelockerte Straße berührt, betrachten wir ein Stationengehäuse. Es ist kein Kunstwerk; doch die Inschrift fesselt uns: „Dieses Stationsbild wurde errichtet im Jahre 1890, vernichtet durch Fliegerbomben im Jahre 1944, neu errichtet im Jahre 1946 als Dankzeichen göttlichen Schutzes, den die Gemeinde Kues beim Luftangriff am 11. 12. 1944 erfahren hat“. Ein Jakob Sprunk hat aus einer zersprungenen Steinkeller den Bildstock vor 60 Jahren anfertigen lassen. Wie bodenständig fromm ist die Umwandlung des Keltersteines in ein christliches Leidensdenkmal!

Und dann sind wir ganz oben und stehen vor den endlosen Rebzeilen. Wenn wir hier zurückblicken, sehen wir nur den Anfang der Straße; aber wir schauen weit über die Mosellandschaft und erkennen den Gleichklang zwischen Natur und der gewachsenen Menschenkultur. Riesig steigt der Burgberg auf der anderen Fluß-

seite hoch und überwölbt das Bild, die graue Burgruine wächst aus weichem Dunst, dahinter schlagen die Hunsrückwälder ihre bunten Wogen. Und wie wir mit diesem Bild im Herzen die Weingartenstraße wieder zurückschreiten und Häuser und Heiligenbilder, Haussteine und Höfe, Tore und Türen noch einmal betrachten und den fleißigen Menschen einen Gruß sagen, entdecken wir drunten am ersten Haus eine zweite Inschrift, die uns wie der Gruß der Straße und des ganzen Dorfes dünkt:

Wer guter Meinung kommt herein,
der soll mir lieb und willkommen sein;
wer aber anders kommt herfür,
den hab' ich lieber vor der Tür!

2. Das Cusanushaus

Altersgrau steht am Cueser Gestade, am heutigen Nikolausufer, gleich am Anfang des Cueser Hafens das Geburtshaus des Kardinals Nikolaus Cusanus, zu seiner Zeit das Krebshaus genannt. Dieses Cusanushaus, dem man seine Besonderheit auf den ersten Blick ansieht, ist eines der ehrwürdigsten Häuser im Moselland.

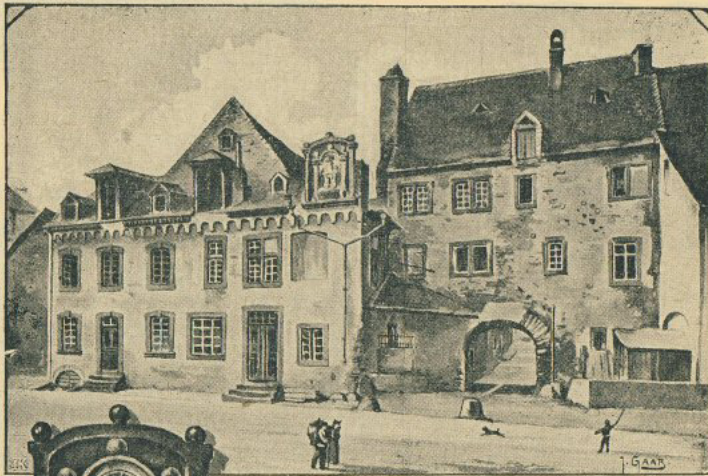
„Ein Mann namens Cryftz Johann, der ein Schiffer war, erzeugte zu Cues in der Diözese Trier den Herrn Nikolaus von Cues aus Catherina, der Tochter des Hermann Römer, welche im Jahre des Herrn 1427 starb.“

Mit diesem herzhaften Satz stellt uns der Kardinal selbst in seiner Vita seine Eltern vor, die in diesem Hause wohnten. In einer Urkunde vom 22. Oktober 1401 heißen die Eltern „hennen Cryftz seligen soen und Catherina der Roemersen Tochter“, ein andermal wird der Vater „Kribshenne“ genannt, was nach unserer Sprachweise „Krebs Hennes“ lauten würde. Dieser Johann Krebs war ein begüterter Schiffer am Cueser Hafen. Man sieht die Wohlhabenheit dem Wohnhause heute noch an. Wenngleich es 1570 unter dem Hospitalsrektor Johannes von der Neuerburg von Grund auf neu aufgebaut wurde, so geschah dies doch mit Benutzung der alten Mauern und in der alten Art, so daß in der Größe sich nichts geändert hat. Das Haus, wie es noch heute in der Sonne des Moselufers träumt, ist ein zweistöckiger Bau mit zwei Eingangstüren an der Flußseite, über deren einer ein gotischer Gewölbeschlussstein das Wappentier des Kardinals, den Krebs, zeigt. Das Hauptgesims zwischen Dach und Obergeschoß hat über der ganzen Breite einen zierlichen Rundbogenfries, über dem an der Nordecke ein von Renaissance-Pfeilern umrahmtes, von drei Kugeln gekröntes und von einem Engel getragenes Wappen des Kardinals zu sehen ist und ein dreizeiliger Hinweis auf Nicolai Cusani cardinalis. Auch im Innern weisen Verzierungen, Engelsköpfe, Blumenranken und eine Inschrift auf die Besonderheit des Hauses hin. An der Dorfsteite hat es einen runden Turm, der einmal eine Treppe hochführte. Die Nordseite ist eine graue Mauermaße, deren Eintönigkeit belebt ist durch einen dreieckigen Muttergotteswinkel, woran sich ein Rosen-

busch hochrankt, wo abends oft ein Lichtlein brennt. Hätte dieses malerische Haus nicht das deutsche Walmdach und der Turm nicht das warme Zeltdach, dann könnte man, besonders von der Nordseite gesehen, es sich in südlicheren Breiten denken, etwa in der sonnigen Provence, wo man sich hinter solchen Mauern vor der heißen Sonne birgt.

In diesem Hause ist Nikolaus von Cues geboren. In seinem Geburtsjahr, am 20. Oktober 1401, kaufte „Hennen Cryfftz“ ein Wohnhaus, neben dem seinigen gelegen, den sogenannten Pulverturm. Beide Häuser bildeten eine Einheit, durch einen tunnelartigen Gang führte eine Gasse ins Oberdorf. So haben die alten Maler, Fritz von Wille vor allem, das Cusanushaus uns hinterlassen, zugleich als Beispiel einer typischen geschlossenen dörflichen Moselfront.

Diese Neuerwerbung allein war mehr als 10 m lang, über 9 m breit, dreistöckig, sehr massiv gebaut und mit Schiefer gedeckt. Nun hatte Kribshennes reichlich Platz für seine Familie, die vier Kinder zählte: Nikolaus, den späteren Kardinal, Johann, den nachmaligen Pfarrer von Bernkastel, und die beiden Töchter Margareta und Klara. Sie alle starben kinderlos, und das Anwesen kam testamentsgemäß an die Cusanus-Stiftung, das Nikolaus-Hospital. 1681 verkaufte es der Rektor Zilchen an den Bürger Stephan Brünck aus Cues für 950 Gulden mit der Verpflichtung, die „Insignia Cardinalis“ an dem Hause beständig zu unterhalten und einen Grund-



Cusanushaus mit Pulverturm



zins von jährlich einem Gulden zu zahlen. Es war aber baufällig, so daß Brünck die rechte Hälfte, die er bewohnte, wieder herstellte und mit einem neuen Dach versah. 1682 gehörte die linke Hälfte wieder einem Hans Adam Krebs. 1921 vernichtete eine Feuerbrunst den sogenannten Pulverturm und ließ nur das älteste Wohnhaus stehen. Aus dem Tordurchgang wurde die Kardinalstraße, und die malerische Baugruppe war damit vernichtet.

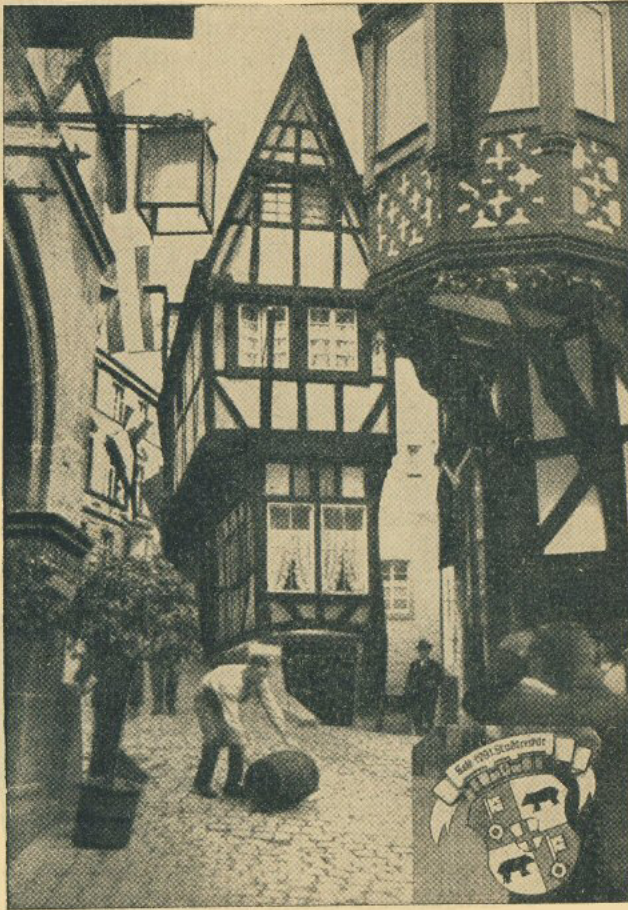
Stille ist es heute am Cusanushaus. Der Hafen ist verödet. Die Fremden stehen vor dem Bau und betrachten die alten Mauern und das rote Wappen. Hell liegt das Haus in der prallen Sonne. Bauersleute wohnen und werken darin; sie ziehen auf Moselart Heu und Stroh mit einer Rolle auf den Speicher. Vor dem Marienbild blüht ein frischer Blumenstrauß. Eine Kuh trottet die Kardinalstraße her zum Moselufer. Immer kommt das Große vom Grunde her, und vor diesem Hause spürt man, wie alles Sein und jedes natürliche Gesehen, das größte wie das kleinste, umschimmert ist vom Atemzug der Ewigkeit.



Bilder aus der Altstadt Bernkastel

1. Der Marktplatz

Es gibt im Moselland manchen schönen Marktplatz im Herzen der alten, gewachsenen Städte zwischen Saarburg und Cochem; aber der schönste und innigste von allen ist doch der Bernkasteler Michaelsplatz mit seinem geschlossenen altertümlichen Bild im traulichen Ring der köstlichen Fachwerkhäuser, mit dem zarten Lied des schönen Brunnens belebt, den die Gestalt eines Erzengels ziert.



Das Spitzhäuschen, erbaut 1583

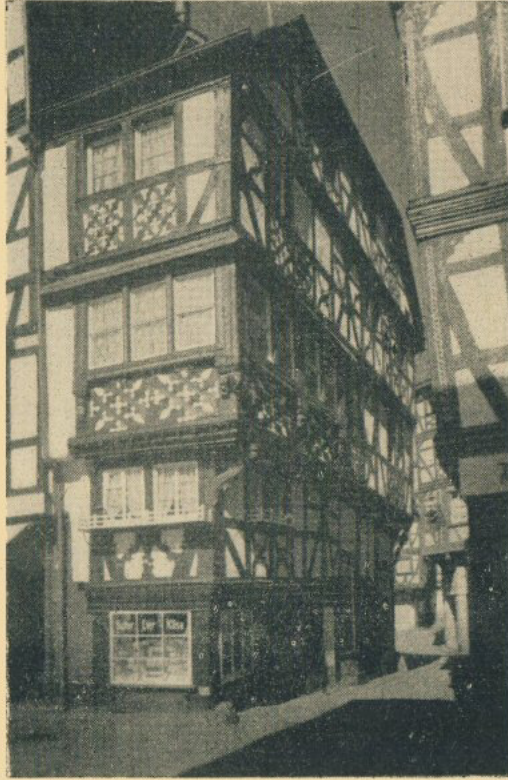
Der Bernkasteler Marktplatz ist die Herzkammer der schönen, alten Stadt, er ist ihre Lebenszelle. Er ist ihr Kleinod, die edelste Blüte ihrer Entwicklung und die reifste Frucht ihrer Geschichte. Er klingt wie ein altes Volkslied mitten in die Betriebsamkeit unserer Zeit und läßt die besinnlichen Besucher aufhorchen, daß sie entzückt dem Klang der guten alten Zeit lauschen. Er ist die gute Stube des Städtchens, zu der sechs schmale Zugänge führen. Wer ihn betritt, kommt aus dem Gewinkel der Enggäßchen und fühlt alsbald die Stubenheimeligkeit; er spürt die Wärme und Gemütlichkeit und zugleich die Freiheit in diesem Festsaal der Bürgerschaft.

Man muß ihn an den hohen Tagen der Stadt erlebt haben, an den Jubeltagen, wenn er zu seiner natürlichen Schönheit den Glanz des Festes und die Freude der Menschen zeigt. Am Fronleichnamstag riecht er nach Wald und Garten, Maien und Blüten haben ihn zugestellt, die Fahnen hängen von den Giebeln, und der Duft des Weihrauchs füllt seinen Saal. Gott segnet ihn dann, und die ganze fromme Bürgerschaft hat sich auf ihm niedergekniet, und wenn zuletzt das Michaelslied gesungen wird mit seiner kraftvollen, nur hier lebendigen Weise, wenn die barocken Melodienschnörkel zwischen den barocken Giebeln und Schnitzereien aufklingen, dann ist dies eine himmlische Fröhlichkeit, in der Bürger und Hausheilige, Teufelsfratzen und Türkengesichter, geschweifte Dachgiebel und gruselige Wetterfahnen, der Brunnen und die Blumen, die Fahnen und die nahen Kirchenglocken Gott, den Herrn, im gemeinsamen Jubelchor preisen.

Am Weinfest füllt ihn die diesseitige Fröhlichkeit. Zuerst knistert und kichert die irdische Lebenslust zaghaft aus den Eratzen und Tieren des Schnitzgebälks, dann aber, wenn der Wein aus dem Brunnen fließt, werden die Tausende, die aus der Ferne zu diesem dionyschen Fest herbeigeströmt sind, angesteckt vom Weinrausch, und sie trinken und singen und lachen und lallen und sehen nicht mehr die höhnischen Gespenster und die schielenden Katertiere, die von den Erkern und Giebeln auf sie hernieder grinsen.

Aber auch an jedem Tag des Jahres stehen fremde Gäste auf dem Platz, die ihn bestaunen und bewundern, die zeichnen und photographieren; sie zeigen einander die Besonderheiten und lesen laut die Hausinschriften, sie umschreiten den Brunnen und begrüßen Sankt Michael, sie übersehen den segnenden Salvator mundi über dem Rathouserker, und die alten Bürgerhäuser machen immer ein sonntägliches Gesicht dazu, sie lassen sich alles gefallen und zeigen sich Tag und Nacht von ihrer schönsten und hellsten Seite, Da lachen, ob die Sonne scheint oder der Mond leuchtet, die spukhaften Holzgrimassen; das verschnörkelte Balkenschnitzwerk mit den Weinranken, Rosetten und Schuppenfriesen lebt im Wechselspiel von Licht und Schatten; die verträumten Heiligen rundum lassen einen Goldschimmer ihres Gewandes herabfallen, und auch den geschwungenen Dachlinien und den grotesken Wetterfahnen

sieht man ihre klingende Freude an. Aus den Butzenscheiben blinzelt die Gemütlichkeit, und vor seinem Hause steht der Apotheker im Gespräch mit dem Nachbarn, und der Wirt aus der Ratsschenke kommt mit Fischkorb und Angelrute aus seiner Tür und stapft zum Fluß. Auch das gehört zum gemütlichen Bilde des Marktplatzes, der in Goethes „Hermann und Dorothea“ verdichtet sein könnte,



Fachwerkhaus von 1583

den Schwind und Spitzweg gemalt hätten, hätten sie ihn gesehen. Sie hätten auf ihrem Bilde auch Jungfer Anne nicht vergessen vor ihrem Laden und einen geistlichen Herrn dazu gemalt, der eben bei ihr zu Besuch eintrifft, und hinter einem heimlichen Fensterspion wäre ein freundliches Großmuttergesicht mit spitzem Haarkrönchen sichtbar, und der Nachbar Bäckermeister wäre auch nicht vergessen, wie er mit einem Körbchen seine Hühner füttern geht, die er im Garten vor der Stadt hält.

So sieht der Marktplatz aus, wenn die Stille auf ihm ruht, wenn

er blinzelnd in der Morgensonne träumt oder in der Nachmittagsstunde wartet. In diesen stillen Stunden liebe ich ihn am meisten, wenn er seine ganze Wärme und Gemütlichkeit ausstrahlt; es ist die Wärme und Innigkeit von vier Jahrhunderten. 1583 wurden seine ältesten Häuser erbaut, der Brunnen floß wohl von Anfang an hier, das entzückende Eisengitter mit den Fischmännern, Wassernixen und Eisenblumen erhielt er 1606, und auch die Brunnensäule mit dem Erzengel wurde ihm damals aufgesetzt. Im Dreißigjährigen Krieg und in den schweren Jahren danach entstanden die anderen alten Häuser im Ring, da wurde dem Platz die Fröhlichkeit geschenkt, die uns heute aus den Linien und Formen, aus den Schnörkeln und Ornamenten, aus dem reichen Schnitzwerk, aus den Dachschweifungen und Wetterfahnen, aus seinem ganzen Gesicht, so herzlich anlacht.

Wie gesagt, ich liebe ihn am meisten in seiner Stille, wenn er selbst redet und sein Erzählen nicht im Lärm der Menge untergeht, wenn er nicht nur Rahmen ist und Stubenhülle, sondern selber lebt und webt wie ein beseeltes Wesen. Wie schön ist er, wenn an den alten Häusern rundum die vielen kleinen Lichter brennen, ihn in den matten Glanz von altem Gold und Elfenbein tauchen und mit ihrem Schein die alten Giebel mit den Linien und Gesichtern und Ranken lebendig machen! Auch in den Mondnächten offenbart er seinen innigsten Zauber, wenn es ganz still ist auf ihm, wenn allein das Mondlicht mit dem Rieseln des Brunnens, das nun zu leisem Plätschern geworden ist, Zwiesprache hält, wenn der Mondschein alles versilbert, wenn der letzte Gast aus der Ratschenke kommt, ein Weilchen vor den Prangerketten stehen bleibt und, wie erschrocken, die Schönheit des Platzes erkennt, ehe er in einer der dunklen Gassen verschwindet.

Immer guckt der Himmel in den Platz hinein, ein Stück davon, er spielt mit seinem Glanz und seinen Wolken mit in diesem romantischen Freilichtspiel, und der tausendjährige Michaelsturm schaut auch hinein und füllt die Szene, wenn seine Glocken läuten, mit dem Schall und Hall seiner wogenden Töne.

2. Ein Marktbild aus der guten alten Zeit

Der freundliche Bäcker- und Konditormeister Hilarius Hansen am Bernkasteler Marktplatz besitzt ein großes Wandbild, das der verstorbene Maler Terwei aus Morbach vor vielen Jahren gemalt hat. Auf dem kultur- und stadtgeschichtlich wertvollen Gemälde sehen wir den Bernkasteler Marktplatz so wie er war, als der Großvater die Großmutter nahm. Der originelle Maler hat dieses Bild nach Erinnerungen und Erzählungen, nach ältesten Photographien und alten Zeichnungen geschaffen, und was ihm hier geglückt ist, ist eine warme und humorvolle Darstellung des städtebaulichen Kleinods, wie es noch vor sechzig oder siebzig Jahren gewesen sein mag. Es ist wirklich die gemütliche gute alte Zeit, die in dem Bilde lebt. Es fahren noch keine Autos und Fernlaster über den engen

Marktplatz; er ist noch im wahrsten Sinne die gute Stube des Städtchens, das Parade- und Herzstück des kleinbürgerlichen Lebens, ein Platz mit einem immerwährenden Sonntagsgesicht. An dem beschaulichen Spiel auf ihm nehmen nicht nur die umwohnenden Bürger und Bürgerinnen teil, sondern auch die sogenannten Honoratioren des Kreisstädtchens spielen mit, wie auch Kühe und Pferde, Hunde, Hühner und Spatzen dazu gehören, und die Landschaft schaut hinein, und die Jahreszeiten schaffen die Lichteffekte. Darum stört es uns gar nicht, daß die eine Seite des Marktplatzes herbstliche Farben und Früchte, herbstliches Leben zeigt, während die gegenüberliegende Seite vom Glanz und Segen des Frühlings belichtet ist. Während hier das Kueser Lieschen und die Kueser Anna rote Kirschen feilbieten und von jungen und alten Käuferinnen umdrängt sind, kommen dort die Winzer mit den vollen Traubenbütten der Lese angefahren. Und so sind auch die Tageszeiten ge-



Gemälde von W. Terwei, im Besitze von Calé Hansen, am Markt
Foto: Rolf Hörting. Mülheim/Mosel

mischt; die abendlich heimkehrenden Winzer geraten in die Morgentoilette der Marktbewohner und zugleich in die Mittagsstunde der farbenreichen Betriebsamkeit. Es herrscht Leben auf dem Platz um den Michelsbrunnen, auf dessen Stufen Kinder hocken; Mütter in langen, farbigen Kleidern promenieren mit ihren Kleinen vorüber, aus der Römerstraße kommt ein Erntewagen mit Trauben, in die enge Brückenstraße biegt ein Pferdefuhrwerk ein, an dem sogar ein ungebärdiger Gaul sich hochbäumt, Essensträger schreiten hinaus in den Wingert, Kinder klettern in leere Lesebütten, und der Stadtpolizist Berg geht auch schon zum Dienst ins Rathaus.

Aus dem feinen Rathäuserker beugt sich der Herr Bürgermeister

Kunz vor und schüttelt und klopft sichtbar Staub aus einem Aktenstück. Der Staub rieselt dem Nachtwächter Pütz, der bloßärmelig unten auf der Mehlwaage steht, um den Kopf. Er sieht es nicht, wie gerade ein Hündlein die Würde des Rathauses verletzt, indem es am Pranger ein Bein hebt. Nun, das Hündlein kann ja auch nicht lesen, was warnend darüber geschrieben steht: Hochgerichtliche Straff und Bürgerliche Züchtigung! Neben dem Rathaus steht im reichen Fachwerkschmuck die Gastwirtschaft und Lederhandlung Erz. Herr Erz hat soeben seine Morgenwäsche beendet und beschaut im Hemd aus der Höhe das Marktgetriebe. Sein Nachbar aus der Bäckerei und Konditorei Engel raucht besinnlich vor seinem Hause die lange Pfeife, während sein Lehrling einen Kuchen zur Kundschaft trägt. Die Familien Erz und Engel wohnten friedlich nebeneinander, und der Besitzer des Bildes meint in seiner bekannten Schalkhaftigkeit, darum stände der Erzengel vor den zwei schönen Häusern auf der Brunnsäule. Vor dem nächsten Haus dieser Südseite unterhalten sich zwei grüne Förster, wohl weil Försters in dem Hause wohnen, und daneben weht aus dem Hause Geller die Gastwirtsfahne.

An der Brückenstraßenecke bewundern wir das alte Haus Thomas mit seinem kunstreichen Erker. Davor hält Elise Thomas, wie jedermann sie kannte, ihre Arme über dem Bauch verschränkt. Der Nachbar ist der Herr Tuchfabrikant Franz Astor; aus einem Fenster des Fachwerkoberstocks blickt eine alte Dame. Noch ist sie im Negligé; aber sie muß schauen, wohin da unten der hochwürdige Herr Dechant Dorbach mit seiner schwesterlichen Haushälterin seinen Weg nimmt. Und es gibt heute noch etwas Besonderes zu sehen: der Herr Dechant, vom Zylinderhut bis zu den Füßen ganz korpulente Würde und alte Vornehmheit, seine Schwester im Arm, die ihr kontrastlich rotes Kleid leicht aufschürzt, so daß ein Stückchen Weiß am Untersaum hervorblitzt, begegnet vor der Apotheke dem Herrn Landrat. Sie grüßen einander, lässig und überlegen greift Hochwürden an den Hut, während der Herr Landrat, Reserveoffizier der Landwehr, in fast rechtwinkliger Verbeugung seinen Zylinderhut mit der behandschuhten Rechten weit ausschwingt. Es ist ein preussischer Landrat, schmissig und schmal, elegant, mit engem Hosenschnitt und eckiger Körperbewegung; er ist die Verkörperung des Staates in dieser farbigen Fröhlichkeit des Weinstädtchens, wo alles andere sich so natürlich und gemütlich und ein bißchen lässig gibt.

Küfermeister Zils hat ein neues Fuderfaß vor sein Haus gerollt, und ein paar Schritte davor hat sich, als hätte Moritz von Schwind ihn hingestellt, ein ganz langer Vertreter der Malerzunft aufgepflanzt. Seine Malutensilien hat er zusammengerollt, mit Kennermiene studiert er die Farben und Linien des Marktplatzes. Welchen Scherz hat sich hier der Maler Terwei mit einem Kollegen erlaubt? Er hat ihm an die langen schwarzen Beinröhren eine rote Biese angehängt. Ist es, gleich dem französischen Zöllner Rousseau, ein malender Beamter? Der Hose nach muß er von der Eisenbahn oder von der Post sein. Er schaut in die Rathausrichtung, als ob sein

kritisches Auge das unanständige Hündlein entdeckt habe, das immer noch bei seiner Verrichtung ist. Gold- und Silberarbeiter W. & G. Storr lesen wir auf dem Hause neben dem Pranger.

*

So war es auf dem Bernkasteler Marktplatz in der guten alten /eit. Warm und innig, bunt und gediegen umrahmten ihn die schönen Fachwerkhäuser mit ihren steilen Giebeln. Die Gesichtsmasken und Türkenköpfe und Fratzen an den geschnitzten Balken und den Rankenrahmen der Butzenscheiben nahmen Tag und Nacht teil an dem geruhsamen Leben um den Michelsbrunnen, dessen einzige Aufregung ein sich bäumendes Pferd war. Der Brunnen rieselte sein silbernes Lied hinein, wie er es so tröstlich noch heute tut. Wie mit der stillen Wehmut einer gestorbenen Liebe entläßt uns das Bild vom alten Marktplatz. Zwei Generationen sind seither vergangen, die Häuser tragen fast ohne Ausnahme heute andere Namen, die allermeisten dargestellten Menschen sind in der Ewigkeit. Hunde wissen heute, was sich gehört, und Hühner und Spatzen haben unter Parkschildern kein Lebensrecht mehr. Der Bürgermeister schüttelt am Erkerfenster keinen Staub mehr aus den Akten. Und auch das ist sehr schade!

3. Die Burg Landshut

Im 7. Jahrhundert soll ein fränkischer Graf namens Bero die erste Burg hier an der Pforte zum Hunsrückgebirge erbaut haben; andere schreiben ihre Erbauung dem luxemburgischen Grafen und Trierer Probst Albero zu. Er soll Stadt und Burg den Namen Alberonis castellum gegeben haben. Sicher ist, daß dieser Pauliner Propst Albero gegen Ende des ersten Jahrtausends Burg und Ort im Besitz hatte. Er hatte sich den Trierer Bischofstuhl gewaltsam angeeignet. Sein Gegner, der Erzbischof Meginhard, konnte ihn nicht vertreiben. Dies gelang erst Poppo, dem starken Nachfolger, dessen Kriegsvolk im Jahre 1017 auch das Bergnest über dem Tiefenbachtal erstürmte und völlig zerstörte.

Die zweite Burganlage entstand durch den Erben der Luxemburger, den Vogt Volmar III. von Blieskastel. Während einer Romreise des Erzbischofs Johann erbaute er vertragswidrig eine neue, starke Feste, die 120, nach der Rückkehr des Bischofs, wieder zerstört wurde.

Die dritte Burg wurde 1277 durch Heinrich II. von Vinstingen errichtet, der gleichzeitig den Ort Bernkastel mit einer Wehrmauer umgab. Aus dieser Bauperiode stammen das Graacher Tor und der Michaelsturm am Gestade, der ein Wartturm war. Die Blieskasteler Grafen waren ausgestorben, mit ihren Erben, den Grafen von Salm, schloß der Kurfürst einen Vertrag, wonach er für 550 Pfund trierischer Pfennige, alle Besitzungen, Rechte und Ansprüche dieses Geschlechts in Bernkastel und Monzelfeld erwarb. Seitdem gehört Bernkastel zum Erzstift Trier. Erzbischof Boemund I. (1286—1299) erweiterte und verschönte Dorf und Burg, baute diese zu einem Bergschloß aus „mit Sälen, Kammern, Mauern, Türmen und Brustwehren auch



Burg Landshut über der alten Stadt Bernkastel

unterschiedlichen bequemen Gebäuden" und ließ den Ort, den die Burg beschützte, 1291 mit Stadtrechten begnadigen.

Oft residierten die Nachfolger Boemunds auf der Burg zu Bernkastel. Der große Balduin (1308—1354) empfing hier prunkvoll eine Gesandtschaft seines kaiserlichen Bruders Heinrich. Die Burg ward an Burgmänner aus einheimischen oder benachbarten Adelsgeschlechtern verliehen. Die Pfarrkirche am Moselufer zeigt an der Südwand das feine Grabmal des Burggrafen Reiner aus dem Jahre 1372. Franz von Sickingen belagerte 1522 vergeblich die Feste; der Dreißigjährige Krieg und die Reunionskriege Ludwigs XIV. brachten mehrmals Belagerungen und Besetzungen von Stadt und Schloß Bernkastel. Alle Kriegsstürme bestand die stolze Burg; aber am 8. Januar 1692 wurde sie durch eine zufällige Feuersbrunst zerstört, wobei „an Seltenheiten, schönen Schildereien und anderen Kostbarkeiten über 70 000 Taler Wert Schaden geschah“. Seither blieb sie Ruine, die heute Eigentum der Stadt ist. Den Namen „Burg Landshut“ trägt sie seit 1505.

*

Wie eine zackige Krone ziert sie ihren Bergriegel, schmückt sie die Stadt; flußauf und flußab beherrscht sie die Landschaft. Von wo man sich Bernkastel nähert, vom Hunsrück, aus der Eifel, vom Tal, immer steht die Burg im ersten Blick. Erhaben thront sie in ihrer dunklen Wucht über der Schleife des Flusses von Monzel und Brauneberg bis Zeltingen. An ihr stoßen sich die Gewitterwolken; sie liegt im Sonnenglanz, wenn das Tal unter ihr im Nebel ertrunken ist; sie ragt wie ein steingewordener Riese über Wetter und Sturm. An ihr ist alles Kraft und Wucht, ein Jahrtausend umwittert sie. Wie felsgewachsen steht sie auf ihrer Höhe. Natur geworden wie die Berge rundum, zeitlos wie die Ewigkeit. Kein Trotz lebt in ihr, edle Ruhe verströmt sie, die milde Reife und Sicherheit des Alters, die Stille des Steins und des Lichtes. Dunkle Vögel umflattern den Bergfried und machen die Einsamkeit spürbarer. Auf diesem dreißig Meter hohen Rundturm ist man losgelöst von der Erde, man blickt in den Himmel, man schaut über Gottes reichsten Garten. Die Morgensonne vergoldet ihr altes Gemäuer, hell lacht sie im Mittagslicht, der Abendhimmel läßt sie rot erglühen vor dem blauen Hintergrund der Wälder. Wenn die Stadt zu ihren Füßen ihr Weinfest feiert und ihre Michaelskirmes, wird sie in den dunklen Herbstnächten beleuchtet, daß sie wie ein göttlicher Silberpalast am Himmel zu schweben scheint.

Wer durch ihre Mauerbogen blickt, sieht unter sich das Moseltal im Frühlingsglanz, im Sommergrün, im Gold des Herbstes, im Westen das Eifelland im Schmuck der sanften Kuppen und Wälder, und im Osten wogen die Schluchten und Wälder des Hunsrücks. Man jauchzt mit der Glückseligkeit des prangenden Tales, man ahnt die Einsamkeit der Waldgebirge. Man hört die reine Melodie, die Erde und Aether, die Heimat und Himmel verbindet. Ach, daß sie uns etwas von ihrer Kraft und Reife mitgeben könnte, wenn wir wieder hinabsteigen müssen ins Menschental!

Die Namen der Haushaltvorstände im Dorfe Cues vom Jahre 1624

Die Namen sind entnommen den alten Steuerlisten des kurtrierischen Amtes Bernkastel in der Stadtbibliothek zu Trier. Das Verzeichnis ist für die Ahnenforschung sehr wichtig; jeder Cueser Bürger kann daraus ersehen, ob er zum Ortsadel gehört, ob seine Familie schon zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges hier ansässig war. Auch die damalige wirtschaftliche Struktur des Dorfes wird daraus ersichtlich, wo die Berufsangabe fehlt, wird es sich um Winzer gehandelt haben. Die Rechtschreibung ist vom Herausgeber der Schreibweise unserer Zeit angeglichen worden.

Jakob Henkel, ein Schiffbauer	Theis Großmann
Barbel Arnoldes, Wittib	Hans Limmers
Hans Kloingher, Schmied	Bastges Mattheis, Schneider
Brictius Denzer	Arnolds Stephan
Johannes Steffen, Maurer	Hans Getz
Maria Coentzen	Stephan Senhals, Schneider
Maria Classen, Wittib	Franz Niesius
Jakob Dentzer, jr.	Nikolaus Henckel, Fischer
Jakob Kieren	Jacobs Theis, Schreiner
Niklas Junck	Huprich Steinen
Katharina Blasius, Wittib	Hans Orden
Andres Vier, Schreiner	Friedrich Klueppell, Schuster
Augustin Junck, alt und arm	Peter Longmer
Peter Klöppell	Mattheis Schils
Maria Paulus	Hansen Klüppel
Clas Hammes	Just Henckell
Clas Rau	Klas Landscheidt
Lorenz Joutges	Hans Frantzen
Hans Minass, Leiendecker	Franz Raw
Lorenz Pautten	Klas Becker
Hans Kloepfell	Hansen Günters, Wittib
Hans Dictus	Mattheis Bootz
Adam Hammes	Brixius Cathrein, Clausener Hoffrau
Peter Ternus, Maurer	Theis Rau
Jochems Niesius (Neisius)	Klas Blesius
Diedrich Nieves, Kuhhirt	Theis Lintz
Barbara Orden, Wittib	Peter Michaels
Balthasar Quittur	Luengerst Els, Wittib
Dionisius Raw	Anna Knodtein, Wittib
Klas Kloepfells, jr.	Paul Mechtellen, Steuerknecht
Thomas Bernards, Schuster	Els Mechelen, arm
Hans Dentzer	Maria Blesius, Wittib
Jakob Hammes	Niklas Dentzer, unverheiratet
Johannes Sebastianns	Thill Steffes, Leineweber
Hans Reischer	Klas Gantorff (Gindorf)
Anna Plein, Wittib	Adam Klunck
Hans Jochems, Maurer	

Mattias Woltsburg	Mattheis Falck, Schumacher
Niklas Rautz	Hans Wolff
Franz Simon, Schreiner	Jakob Raw, Wirt
Peter Becker	Michel Plein, Witwer
Johann Kropf	Jörg Plein, Faßbinder
Ludwig Port	Johannes Kier
Jakob Orden	Hans Cortz, Leiendecker
Johannes Christmann, Schneider und geringer Pferdekrämer	Feigen Philipps, Maurer
Peter Bolich (Bollig)	Bastian Klomb
Hans Jungs Frantzen	Andreas Mertert, unverheiratet
Hans Wolsburg, Schneider	Hans Fier, Schiffknecht
Stephan Wolff, Glaser	Hans Clomb, Fischer
Klas Mechtell	Johannis Clomb, Witwe
Wilhelm Bastian, Wittib	Niklas Henkel, der junge Schiff- knecht
Mattheis Thiel, Maurer	Enders Dentzer
Lorenz Arnold	Nikolaus Rohr, Bäcker
Brixius Klaud	Klas Klüppel
Nikolaus Schlauch, Faßbinder	Nikolaus Sebastian
Adam Simon, Schreiner	Adam Henckel
Bastian Steffen	Brixius Peuter
Brixius Simon, Schreiner	Kaiffers Niesius, Erben
Jost Knaut, Faßbinder	Peutters Klas, Erben

50 Jahre Musikvereinigung Kues 1903-1953

(Aus der Vereinschronik)

Die „Musikvereinigung Kues 1903“ kann heuer die goldene 50 vollenden. Schon allein dieses Alter beweist die gesunde Struktur der Vereinigung. Wenn ein Verein, dessen einzige Aufgabe es ist, die Kunst der Musik zu pflegen, fünf Jahrzehnte in lebendiger Volksverbundenheit hinter sich gebracht hat und von Jahr zu Jahr noch eifriger und schöner seinen hohen Idealen dient, so muß das begeisterte Tun der Männer, die sich hier zu edler Tat zusammengeschlossen haben, von beispielhaftem Idealismus und von selbstloser Pflichterfüllung getragen sein. Mit der Liebe zur Musik ist der Geist der Treue gepaart, und diese beiden Tugenden, verbunden mit einer stolzen Heimatliebe, haben die Vereinigung in den schweren fünfzig Jahren stark erhalten, so daß sie mit mutiger Zuversicht die zweite Jahrhunderthälfte beginnen kann.

Die Kueser Musikvereinigung ist aus dem Kulturleben der Kreisstadt, ja der Landschaft, nicht mehr fortzudenken. Den kirchlichen und den weltlichen Feiertagen schenkt sie den musikalischen Rahmen, bei zahllosen Vereinsfesten der engeren und weiteren Heimat wirkt sie laufend mit, dazu kommen ihre großen Frühjahrs- und Winterkonzerte und ihre geselligen Familienabende, mit denen sie dem einheimischen Kulturleben eine eigene Note gibt, dazu kommen die Platz- und Standkonzerte, die den Bürgern und den Gästen der Fremdenverkehrsstadt manchen Sonntag verschönern, und zahllos sind die anderen Gelegenheiten, bei denen sie durch ihre Musik irgendwelche Veranstaltungen stützt. Immer trägt sie gute Musik ins Volk, und das ist gerade in einer materialistischen und oberflächlichen Zeit eine wichtige Erziehungs- und Bildungsaufgabe. Die Männer der Musikvereinigung spielen sich zur Freude und zum Troste und den Mitbürgern zur Unterhaltung und Erbauung. Sie machen die Trösterin Musik zur Begleiterin des wechselvollen Jahres; dem Gemeinschaftsleben der Bürgerschaft verleihen sie die löhnende Weihe. Immer stand die Musikvereinigung freudig und selbstlos im Dienste der Allgemeinheit, und so möge es bleiben im nächsten halben Jahrhundert.

Zum 50. Geburtstag eines verdienten Menschen ist ein Rückblick auf seinen Lebensgang üblich. So muß der Chronist auch hier einen kurzen Abriß über das Werden und Wachsen unserer Musikvereinigung bringen.

Als im November 1902 die Kueser Feuerwehr ihre große Herbstübung hielt, meinten der Polizeisergeant August Kaufmann und der Winzer Anton Zimmermann gesprächsweise, es sei doch schade, daß bei einer solchen Veranstaltung eine Musikkapelle fehle. Diese



Musikvereinigung Kues im Jahre 1911

*1. Reihe v. l. n. r.: Jak. Hoffmann, Steph. Mechtel (akt.), Ant. Zimmermann (Gründer), Hugo Winter (Dirig.), Franz Mechtel (akt.), Steph. Lieser, Joh. Henkel.
Hintere Reihe: Franz Sproß, Mich. Schwab, Nik. Herges, Brikt. Schwab, Joh. Prüm, Brikt. Heltgen.*

Worte fanden in einigen Wehrmitgliedern lebhaften Widerhall. Zu den beiden Anregern gesellten sich alsbald als willige Musik-anwärter Nikolaus Denzer, Johann Haas, Jakob Hoffmann, Heinrich Krebs, Anton Kropf, Franz Mechtel, Johann Prüm, Franz Schmitt, Michel Schwaab und Heinrich Sprunk, und schon war Anfang des Jahres 1903 eine Kapelle mit zwölf Mitgliedern gegründet. Den Vorsitz übernahm der genannte Winzer Anton Zimmermann-Mechtel, der 24 Jahre lang dieses Amt als treibende Kraft des Vereins treu innehatte. Bei ihm, dem „Goldonkel“, wurden viele Vereinsangelegenheiten im vorzüglichen Weinkeller, im „Inspirationskämmerchen“, beraten, und es ist aus den Vereinsakten nicht festzustellen, daß dieser Tagungsort irgendwelchen Beschlüssen zum Nachteil gereicht hat. „Goldonkel“ starb im 74. Lebensjahr am 17. September 1947 als Ehrenmitglied.

Den mutigen Männern, die sich also 1903 zusammenschlossen, um Blasmusik zu spielen, fehlten aber die Instrumente und die Geldmittel zu ihrer Beschaffung. Da streckte die Frau Witwe M. Lord 400 Mark vor, und am Gründonnerstag desselben Jahres wurden die Instrumente frohen Herzens von der Bahn abgeholt. Es begann nun die Zeit freudigen Musizierens. Der Fronleichnamstag 1903 sah das erste öffentliche Auftreten der Kapelle. Die Mitglieder verpflichteten sich zu einer wöchentlichen Beitragsleistung von je 1 Mark, und auf diese opferwillige Weise konnte die Schuld schon in einem Jahr getilgt werden. Erster Dirigent der Kapelle wurde der Polizeisergeant Kaufmann, der als ehemaliger Angehöriger des Trompeterkorps der Deutzer Kürassiere die nötige Eignung hatte. Geübt wurde im Saal der Gestwirtschaft Reuscher. Kaufmann mußte jedoch krankheitshalber den Taktstock schon nach einem Jahr niederlegen. Er starb im Dezember 1916, und man kann es fast tragisch nennen, daß der Musikverein seinem ersten Dirigenten keinen Grabchoral zur letzten Ehrung spielen konnte; denn bis auf ein aktives Mitglied waren alle zum Kriegsdienst eingezogen.

Zweiter Dirigent wurde, allerdings wiederum nur für ein Jahr, der Junglehrer Benedikt Hettgen, ein geborener Kueser. Er wurde 1905 als Lehrer versetzt, und jetzt übernahm der unvergessene Hugo Winter, Zugführer der Moseltalbahn, auch ein alter Militärmusiker, den Taktstock und behielt ihn bis zum Jahre 1921. Er hat das Bläserkorps durch unermüdete Nachwuchsausbildung besonders leistungsstark gemacht. Der Weltkrieg 1914/18 bereitete natürlich der gemeinschaftlichen Musikausübung ein Ende. Von den ehemaligen und derzeitigen aktiven Musikern wurden zwölf Mann eingezogen, wovon sechs den Soldatentod starben. Ihre Namen stehen auf einer anderen Seite dieses Festbuches.

Im Jahre 1919, in schwerer Zeit, sammelten sich die Getreuen des Kueser Musikvereins wieder; aber das Musikleben war nur mühsam in Gang zu bringen: Besatzung, Inflation, Unruhen, Versammlungsverbote, Separatismus hemmten die Geselligkeit an allen Ecken und Enden. Zu diesen Hindernissen kam dann im November 1921

eine Spaltung des Vereins. Rektor Franz Lucas, der Chronist zum Silberjubiläum, meint, ob vielleicht dem feurigen 21er, der gerade in diesen Novembertagen als Federweißer probiert wurde, ein Teil der Schuld zuzuschreiben sei, da er wohl die Köpfe sehr leicht verwirren konnte. Der Musikverein zerfiel, der Chorleiter Winter ging mit einem Teil der Mitglieder zu einem neugegründeten Streichorchester über, während der Oberpostsekretär Adolf Meixner, ehemaliger Militärmusiker, die Dirigentschaft des Blasorchesters übernahm. Erst 1926 fanden sich die feinelichen Brüder wieder in Eintracht zusammen. Der „Kueser Musikverein“ nannte sich von da an „Musikvereinigung Kues 1903“ und hat diesen Namen bis heute beibehalten. Als 1927 der Branddirektor und Buchdruckereibesitzer Heinrich Oberhoffer, ein auch um die Musikvereinigung hochverdienter Mann, (gestorben am 22. Januar 1939) eine Kreisfeuerwehrkapelle ins Leben rief und gleich 46 aktive Mitglieder sich dazu meldeten, wurde die Musikvereinigung Kues ihr tragendes Kernstück.

Vom 9. bis 11. Juni 1928 feierte die Musikvereinigung ihr Silberjubiläum und verband damit einen großen Musik-Wettstreit. Ebenfalls war damit das Jahresfest der Musikvereine im Regierungsbezirk Trier verbunden. Protoktor dieses Festes war der damalige Bernkasteler Landrat Gorius. Zwölf auswärtige Musikvereine trafen sich dabei zu edlem Wettstreit. Die ganze Bürgerschaft hüben und drüben nahm freudigen Anteil an dem Jubelfeste. Unter der gewandten organisatorischen Leitung des noch jetzigen Ehrenvorsitzenden Josef Lang wurde das Silberjubiläum zu einer Manifestation der schönsten Eintracht im Dienste der Musik. Kapellmeister Karl Werding, der Vorsitzende des Bezirksverbandes Trier, Musikdirektor Heinrich Sauer aus Bonn und Dr. Hermann Krome, Direktor des Musikkonservatoriums in Saarbrücken, bildeten das Preisrichter-Kollegium.

„Möge die Musikvereinigung Kues sich stets der Bedeutung ihrer idealen Aufgabe bewußt bleiben; möge sie den Sinn für gute Musik und die Freude an ihren Werken in immer weitere Kreise tragen und die Bürgerschaft hinaufführen zur Teilnahme an ihrem Besitz!“

Mit diesem Wunsche beendete Franz Lucas im „Fest-Führer zum Silberjubiläum“ 1928 seine kurze Darstellung der Vereinsgeschichte, und was er hier gewünscht hatte, blieb auch in den nächsten 25 Jahren hohes Ziel und unermüdliches Streben der Musikvereinigung.

Am 25. August 1927 war Stephan Port zum Vorsitzenden gewählt worden. Mit einer kurzen Unterbrechung vom November 1938 bis zum August 1939, in der Peter Mechtel den Vorsitz führte, hat Stephan Port-Henkel bis zum heutigen Tag seine Musiker vorbildlich geführt. Als am 14. Juli 1941 Adolf Meixner starb, wurde er dazu der Dirigent des Orchesters, und seine Gesamtleitung brachte die Musikvereinigung auf jene stolze Höhe, auf der sie heute steht und die der Chronist einleitend aufgezeichnet hat. Er möge als großer Idealist seinen Musikern noch für Jahrzehnte tatkräftig erhalten bleiben!

1933 beging der Verein sein 30., 1938 sein 35. Stiftungsfest. Von



Massendor der Gastvereine am Silberjubiläum 10. Juni 1928. Dirigent: Adolf Meixner

diesem letzteren Fest haben die Akten nur die Weinkarte aufgehoben (Nr. 3 — 37er Kueser Weisenstein 1,80 RM). Dann kam der zweite Weltkrieg. In ihm starben Adolf Meixner, durch zwei Jahrzehnte der begeisterte musikalische Leiter der Kapelle, Hug Winter, 37 Jahre lang als ehemaliger Dirigent und als Posaunist eine Säule des Orchesters, und manches aktive und inaktive Mitglied mußte wiederum den Opfertod für die Heimat sterben.

Die Jahre des Hitlersystems und des Krieges bereiteten der Vereinigung vielerlei Einengungen und Schwierigkeiten. Es war ein zu Tränen rührendes Bild, als am Pfingstmontag 1945 sieben Musiker die Kommunionkinder von Kues wieder zur Kirche begleiten durften. Im März 1947, zu einer Zeit, als die meisten Musikvereine noch nicht in Tätigkeit waren, konnte Stephan Port mit Werken von Verdi, Beethoven, Wagner und zeitgenössischen Komponisten bereits das erste Nachkriegskonzert veranstalten. Die zahlreichen Zuhörer spendeten reichen Beifall. Unter seiner Leitung und unter seiner Stabführung erreichte die „Kueser Musik“ weit über die Heimatstadt hinaus schnell wieder den alten, wohlbegründeten Ruf. Nach elfjähriger Unterbrechung konnte im Februar 1950 bei vollem Saal des Jugendheims auch wieder der beliebte große Familienabend stattfinden. Seitdem ist die Kueser Kapelle wieder ein Begriff geworden; seither hat es kein Fest ohne sie gegeben, aus manchem Musikwettbewerb von nah und fern ist sie siegbekrönt heimgekehrt.

Die Öffentlichkeit hört ihr Blasorchester nur an Festtagen und bei Vereinsveranstaltungen, wenn alles klappt und in Feierstimmung ist. Was aber für die aktiven Musiker dahinter steht, soll ein beliebiger Jahresbericht verraten: 90 Proben, 3 Versammlungen, 2 Vorstandssitzungen, 35 Besprechungen beim ersten Vorsitzenden, zwölfmal komplett öffentlich aufgetreten, 12mal in Abteilungen mitgewirkt, dreimal auswärts gespielt, drei Ständchen dargebracht. Die Presseberichte zollen dem Orchester hohes Lob:

„Die Musikvereinigung Kues ist eine Vermittlerin guter Musik und eine Bringerin großer Freude. Stephan Port-Henkel, der Dirigent, löst diese Aufgaben geschickt und harmonisch.“ —

„Von den beteiligten Musikkapellen muß der Kueser Musikverein lobend hervorgehoben werden. Ihm muß es der Neid lassen, daß er sich durch seine Leistungen, seine Disziplin, seine saubere Intonierung über das allgemeine Niveau erhob. Sein Beispiel kann für alle Vereine nur anfeuernd wirken.“ —

„Die Vortragsfolge bereitete den zahlreichen Zuhörern einen musikalischen Genuß. Es war ein erlesenes Blaskonzert. Die sichere Stabführung Stephan Port-Henkels schuf einen ausgeglichenen Klangkörper, präzise im Rhythmus, rein in den Modulationen. Eine Besetzung, wie sie bei großen Opernaufführungen kaum gegeben ist.“

Das ist der Ruf, den heute die „Musikvereinigung Kues 1903“ weit und breit genießt. Auf der Höhe ihres Könnens und ihres Strebens feiert sie nun ihr goldenes Jubelfest. Ein einziger Mit-



Die Kreisfeuerwehrkapelle im Jahre 1934

gründer lebt noch und hat 50 Jahre die Treue gehalten: Franz Mechtel, Ehrenbeisitzer im Vorstand. In Rüstigkeit und stolzer Freude kann er das Jubiläum mitfeiern.

Am Geburtsfest, zumal an einem so wichtigen, pflegt man dem Feiertagskind etwas zu schenken und zu wünschen. Die gesamte Bürgerschaft der beiden Stadtteile möge der Musikvereinigung noch stärker als bisher ihre Liebe, ihr Vertrauen und ihre tatkräftige Unterstützung schenken. Sie beschenkt sich damit selbst; denn alle Arbeit und aller Erfolg des Orchesters gereicht der Vaterstadt zum Lobe.

Der Chronist wünscht der Musikvereinigung für das zweite Jahrhundert den bisherigen Idealismus und die weitere Treue zur Musik. Möge es dem Orchester vergönnt sein, in vielen Jahren des Friedens seiner herrlichen Aufgabe mit Hingabe und Können und Erfolg zu dienen. Möge es ihm nie wieder verwehrt werden, zur Ehre Gottes zu spielen! Und seine Musik möge der Bürgerschaft der alten Stadt Bernkastel-Kues immerfort Eintracht und Freude schenken.



Wappen der Stadt Bernkastel-Kues

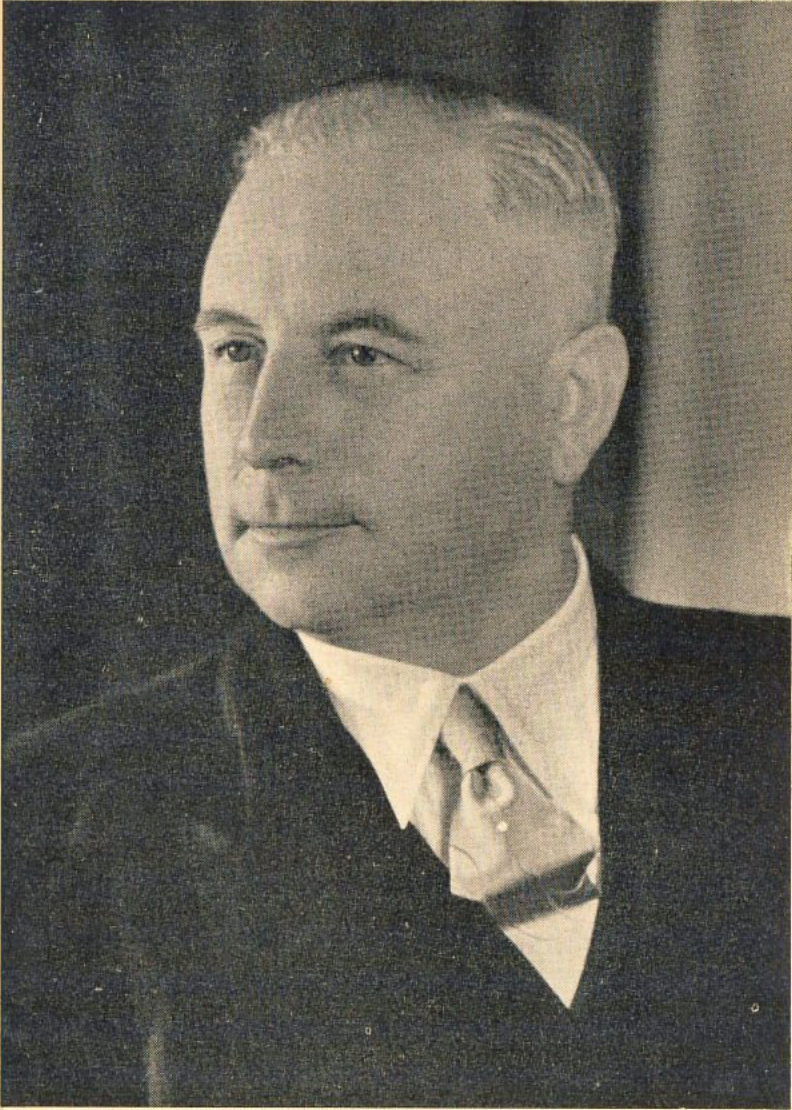


Foto: Kaiser

Stephan Port-Henkel
Vorsitzender 1927-1938, 1939 bis heute, Dirigent seit 1941

Mitgliederverzeichnis des Jubelvereins

Ehrenvorsitzender:	Lang, Josef
Vorstand: 1. Vors.:	Port-Henkel, Steph.
2. Vors.:	Conen, Mathias
Schriftführer:	Heep, Alexander
Kassierer:	Koßmann, Adolf
Notenwart:	Bollig, Karl
Stellvertreter:	Henkel, Helmut
Ehren-Beisitzer:	Mechtel, Franz
Beisitzer:	Bentzien, Karl
"	Eisner, Reg.-Rat
"	Fischer, Hermann
"	Peter, A. Dr.
"	Pütz, Nikolaus
"	Widdau, Peter

Aktive Mitglieder

Vorsitzender und Dirigent: Port-Henkel, Stephan

Schwab, Hans	Flöte
* Junker, Willi	"
Bollmann, Paul	Oboe
Jacobs, Fritz	Klarinette
Neuwinger, Ernst	"
Port, Paul	"
Port, Albert	"
Mechtel, Peter	"
Herges, Konrad	"
Hettgen, Klaus	"
Mehn, Johann	"
Hopp, Alfred	"
Port, Artur	Trompete
Herges, Werner	"
Schneeberg, Heinz	"
Geller, Felix	"
Mechtel, Stephan	"
Bollig, Karl	Horn I
Mechtel, Franz	Horn II
Schwab Robert	Horn III
* Scheibner, Julius	Horn IV
Prüm, Johann	Tenorhorn
Kien, Peter	"
Koßmann, Adolf	Bariton
* Frick, Egon	Fagott
Henkel, Helmut	Posaune
* Sonntag, Willi	"
* Axer, Peter	"

*) als Gastmitglieder



Musikvereinigung Kues 1903 im Jubiläumsjahr

Foto: Kaiser

Neuwinger, Rudolf	Baß
Kröwerath, Karl	"
Achtermann, Kurt	gr. Trommel
Metzen, Jos.,	kl. Trommel
Michel, Hans	Pauken u. Glockenspiel

Ausbildung der Musikschüler: Koßmann, Adolf

Verzeichnis der inaktiven Mitglieder

Astor, Heinrich	Freis, Matthias
Barthen, Hans	Fritz, Johann
Barthen, Peter	Geiter, Johann
Bastian, Anton	Gruppe, Jakob
Becker, Heinr.	Gödert, Elmar
Behrens, Rolf	Gödert, Philipp
Bentzien, Karl	Göggel
Boeck, Peter	Haas, Wilh.
Bohn, Wilhelm	Hain, Franz
Bollig, Josef	Hammerschlag, Paul
Bootz, Stefan	Hangauer, Willi
Bootz, Josef	Hansen, Hiliarius
Brinkmann, Frau	Hauth, Peter Josef sen.
Brixius, Heinrich	Hauth, Peter Josef jun.
Caspary, Richard	Hector, Arthur
Coblenz, Hännes	Heep, Alexander
Coblenz, Paul	Hees, Stefan
Coen, Nikolaus	Hegemann, Josef Dr.
Conen, Matthias	Henkel-Meyer, Andreas
Dahm, Kurt	Herges, Adam
Denzer, Alfred	Herges, Bernhard
Denzer, Christian	Herges-Denzer, Josef I
Denzer, Nikolaus	Herges-Herges, Heinrich
Denzer-Kriwett, Joh.	Herges-Lieser, Nikolaus
Denzer-Mechtcl, Jakob	Herges, Ludwig
Denzer-Meyer, Franz	Herges-Neises, Nikolaus
Dick, Karl Josef	Herrmann, Jos.
Dietz, Otto	Hettgen-Link, Jakob
Dusemund, Karl	Hoffmann, Pfr.
Eck, Bernhard	Hoffmann, Anton
Eck, Jakob	Hoffmann-Denzer, Heinrich
Edlinger-Schmitt	Hoffmann-Port, Jakob
Eismann, Dr.	Hoffmann-Winter, Heinrich
Eisner, Reg.-Rat	Hoffmann, Hermann
Engel, Leo Dr.	Hower, Johann
Faß, Karl	Hüllenhagen, Otto
Fischer, Hermann	Hummel, Franz
Flieg, Josef	Huwer, Karl
Foerster, Walter	Jakoby, Leo
Franz, Johann	Janeck, Herbert



Foto : Kaiser

Peter Mehtel

Vorsitzender 1938 bis Kriegsausbruch 1939

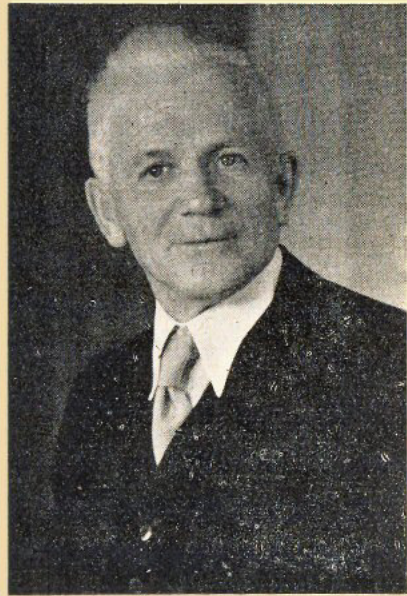


Foto : Kaiser

Franz Mehtel

Mitgründer und noch aktives Mitglied

Jautard-Gassen
Jungmann, Karl
Kappes, Math.
Keller, Heinr.
Kettermann, Erich
Keuten, H. Dr. med.
Ketter, Hch.
Kieren, Heinz
Kirsten, Andreas
Klaus, Alfons
Klein, Albert
Koch, Walter
Kossels, Josef
Kölsch, Josef
Krämer, Karl
Krämer, Klaus
Krämer, Karl
Krämer, Willi
Krekels, Gerd Dr.
Krebs, Anton
Krings, Peter
Kroll, Siegfried
Kröwerath, Andreas
Krolikowski, Rob.
Kühner, Paul
Lentzen-Deis, Fritz
Licht, H. Dr. med.
Liell, Felix
Lieser, Heinr.
Lieser, Hugo
Lieser, Otto
Martini, Alfred
Marx, Bernhard
Mechtel-Denzer, Peter
Mechtel, Heinrich
Mechtel, Karl
Mechtel, Paul
Mechtel, Stefan
Mentges, Josef
Mertes, Artur
Mertz, Herm. Jos.
Meyer, Franz
Mock, Josef
Moseler, Jos.
Müller-Meyer, Johann
Müller, Joh.
Nalbach, Albert
Nonnweiler, Carl
Norget, Theodor

Oberhoffer, Heinrich
Pastor, Jos.
Perlwitz, Günter
Peter, Armin Dr.
Petry, Josef
Pieres, Heinrich
Port, Benedikt
Port, Josef
Port, Paul
Port-Lieser, Peter
Port, Karl
Pütz, Nikolaus
Rau, Nikolaus
Reis, Pet.
Rieb, Adolf
Roden, G.
Roth, Wilh.
Rummel, Nik. jun.
Sattelberger, Fritz
Schäfer, Anton
Schäfer, Stephan
Scheit, Hermann-
Schiffmann, Konrad
Schmitgen, Ernst Reinald
Schmitgen, Hugo
Schmitt, Christian
Schmitt, Heinrich
Schmitt, Franz
Schneemann, Alfred
Schneider, Anton
Schommer
Schlauch, Jakob
Schlosser, Math.
Schömann, Hch.
Schröder, Heribert
Schuler, Theo
Schultze, Heinz
Schwinden, Hans
Seidel, Paul
Seidel, Wilhelm
Siebenmorgen, Pfarrer
Simon, Heinz
Sommerfeld, Eduard
Sprunk-Zimmermann, Jakob
Thiel, Klaus
Thiesen, Willi
Terbrüggen, Friedr. Dr. med. vet.
Veltin, Paul
Wagemann, Josef

Weber, Willi
Wehr, Karl
Weynand, G.
Wengenroth, Wolfgang
Widdau, Peter
Wienand, Jean
Wittges, Leo

Zimmermann-Micheln, Heinrich
Zimmermann-Hettgen, Heinr.
Zimmermann, Johann
Zimmermann, Peter
Zimmermann-Zimmermann, Heinr.
Zöllner, Matth.

EHRENTAFEL



*Den Heldentod fürs Vaterland starben in den beiden
Weltkriegen 1914—1918 und 1939—1945 folgende Mit-
glieder:*

Denzer, Nikolaus
Hass, Johann
Krebs, Heinrich
Lieser, Stephan
Prüm, Johann
Schmitt, Franz
Schwaab, Andreas
Herges, Jakob (vermißt)

Ehre ihrem Andenken!

FESTORDNUNG

Samstag, den 8. August 1953:

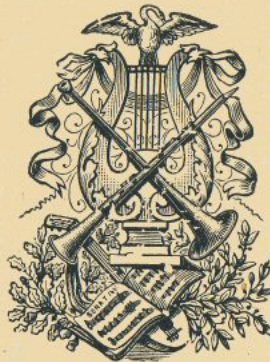
- 6.45 Uhr Requiem für die verstorbenen, gefallenen und vermißten Mitglieder des Vereins
20.30 Uhr Festkommers im Festzelt

Sonntag, den 9. August 1953:

- 9.00 Uhr Kath. Festgottesdienst für die lebenden Mitglieder des Vereins
9.30 Uhr Ev. Festgottesdienst
10.15 Uhr Kranzniederlegung auf dem Friedhof
11.00 Uhr Empfang der Gastvereine
11.15 Uhr Standkonzerte der Gastvereine
14.00 Uhr Spielbeginn der Gastvereine im Festzelt
19.00 Uhr Tanz im Festzelt

Montag, den 10. August 1953:

- 11.00 Uhr Frühschoppenkonzert im Festzelt
16.00 Uhr Kinderbelustigung am Festzelt — großes Kaffeekonzert
18.00 Uhr Tanz im Festzelt und Ausklang



FESTKONZERT

am Samstag, dem 8. August 1953

Mitwirkende:

Musikvereinigung Mettlach/Saar 1851
Ltg.: M. Schill
Trommler-Chor Rachtig
Ltg.: Fritz Jacobs
Bernkasteler MGV 1848 und Damenchor 1914
Ltg.: Norbert Schäfer
Gesangverein Männerquartett 1877 Bernkastel-Kues
Ltg.: Edmund Ostlaender
Kirchenchor Cäcilia Kues
Ltg.: Norbert Schäfer
Musikvereinigung Kues 1903
Ltg.: Steph. Port-Henkel
Gesamtleitung und Ansage: Josef Lang

I. Teil

Vortragsfolge

- | | |
|--|---------------|
| 1. Florentiner-Marsch | J. Fucik |
| 2. Ouvertüre z. Oper „Undine“ | A. Lortzing |
| 3. Festrede | |
| 4. Militärsinfonie in G-Dur
(Adagio, Allegro, Menuett)
(Musikvereinigung Kues) | J. Haydn |
| 5. a) Feiger Gedanke | Kurt Lissmann |
| b) Weinlied
(Männerquartett 1877) | Kurt Lissmann |
| 6. Ehrung verdienter Vereinsmitglieder | |
| 7. Große Fantasie a. d. Oper „Carmen“
(Musikvereinigung Kues 1903) | G. Bizet |

II. Teil

- | | |
|---|-------------|
| 8. Ouvertüre z. Oper „Wenn ich König wär“ | F. Adam |
| 9. Große Fantasie a. d. Oper „Zar u. Zimmermann“
(Streichorchester Musikv. Mettlach 1851) | A. Lortzing |
| 10. a) Böttcherlied
(f. Männerchor u. Bariton-Solo m. Orchester) | |
| b) Winzerfest-Polonaise
(f. gem. Chor, Sopran-, Baßsolo u. Orchester)
Baß-Solo: Hans Walter Schäfer
Sopran: Coblenz Anni-Herges Lisbeth
(Vereinigte Chöre: Bernk. MGV 1848, Bernk.
Damenchor 1914 u. Kirchenchor Cäcilia Kues) | J. Becker |
| 11. Kaiserwalzer
(Streichorchester Musikv. Mettlach 1851) | J. Strauß |
| 12. Großer Zapfenstreich
(Musikv. Kues 1903 u. Trommlerchor Rachtig) | |



Anton Zimmerman
Gründer und Vorsitzender 1903-27



Branddirektor und Kreisfeuerwehr-
führer Heinrich Oberhoffer, Gründer
der Kreisfeuerwehrkapelle 1927



Adolf Meixner
Dirigent der Musikvereinigung 1921-1941
Dirigent der Kreisfeuerwehrkapelle 1927-1941

Konzert der Gastvereine

Sonntag, den 9. August 1953, 14 Uhr

Musikverein Kinheim *Zahl der Mitglieder: 22*

Vorsitzender: Arnold Nollen
Dirigent: Hermann Hoffmann
Musikstücke: Deutschlands Lorberkranz
Trompeters Liebling

Musikverein Concordia Kell *Zahl der Mitglieder: 30*

Vorsitzender: Nikolaus Marx
Dirigent: Fritz Mergens
Musikstücke: Aus schöner Jugend v. Kösters
Marsch

Musikverein Bischofsdron

Musikstücke: Nach Wahl

Musikverein Sohren 1925 e. V. *Zahl der Mitglieder: 26*

Vorsitzender: Aloys Kuhn
Dirigent: Georg Hammen
Musikstücke: „Marinaxrella“, Oüvertüre v. J. Fucik, Op. 215
„Per aspera ad astra“, Marsch v. E. Urbach, Op. 4

Musikverein Kirchberg e. V. *Zahl der Mitglieder: 40*

Vorsitzender: Peter Steil
Dirigent: Heinrich Frey
Musikstücke: Ouv. zur Oper „Die Nürnberger Puppe“, v. Adam
Marsch

Musikverein Ruwer 1920 *Zahl der Mitglieder: 25*

Vorsitzender: Lehrer Faber
Dirigent: Thomas Schieben
Musikstücke: Militär-Ouvertüre v. H. Zwicker
Zwergen-Parade, Intermezzo v. R. Anton

Musikverein Lieser *Zahl der Mitglieder: 25*

Vorsitzender: Mich. Binz
Dirigent: Alex Merkatoris
Musikstücke: Nach Wahl

Musikverein Mehring *Zahl der Mitglieder: 30*

Vorsitzender: Johann Schröder
Dirigent: Karl Bollerath
Musikstück: Ouvertüre zur Operette „Orpheus in der Unterwelt“
v. J. Offenbach

Musikverein Osann

Zahl der Mitglieder: 32

Vorsitzender: Nikolaus Hoffmann

Dirigent: Adam Wagner

Musikstücke: Schwarzwaldzauber, Ouvertüre v. P. O. Schmitt
Hochheidecksburg . Herzer**Musikverein Morbach**

Musikstücke: Nach Wahl

Winzerkapelle Uerzig

Zahl der Mitglieder: 38

Vorsitzender: Karl Schömann

Dirigent: Pitt Scholtes

Musikstücke: Spanische Ouvertüre v. Pracht
2 Fanfarenmärsche von Henrion**Winzerkapelle Leiwen u. Musikverein „Moselstern“ Detzem**

Zahl der Mitglieder: 40

Vorsitzender: Ludwig Domaniecki und Matthias Schmitz

Dirigent: Ludwig Domaniecki

Musikstücke: Parademarsch der 18er Husaren
An den Ufern der Donau, Walzer v. Graetsch**Musikverein „Lyra“ Neumagen**

Zahl der Mitglieder: 19

Vorsitzender: Karl Hoffmann

Dirigent: Oskar Schulz

Musikstücke: Nach Wahl

Blasorchester Wittlich

Zahl der Mitglieder: 30

Vorsitzender: Peter Fleschen

Dirigent: Heinz Schneeberg

Musikstücke: Aus Schuberts Meisterwerken, Fantasie v. Br. Döring
Laridah-Marsch v. M. Hempel**Musikverein „Lyra“ Wehlen**

Zahl der Mitglieder: 24

Vorsitzender: Nik. Jak. Beucher

Dirigent: Nik. Jak. Beucher

Musikstücke: Nach Wahl

Musikvereinigung 1851 Mettlach

Zahl der Mitglieder: 46

Vorsitzender: A. Witsch

Dirigent: M. Schill

Musikstücke: Nach Wahl

Standkonzerte

am Sonntag, dem 9. August 1953, um 11.15 Uhr

IN BERNKASTEL:

Musikvereinigung 1851 Mettlach

(Marktplatz)

Leitung: M. Schill

Vortragsfolge:

- | | |
|---|--------------------|
| 1. Marcia Triumphale | v. L. v. Beethoven |
| 2. Ouvertüre a. d. Oper „Nebucadnezar“ | v. G. Verdi |
| 3. Walzer „Weaner Madeln“ | v. Ziehrer |
| 4. Potpourri, Musikalische Täuschungen | v. P. Linke |
| 5. Charakterstück „Dornröschens Brautfahrt“ | v. M. Rhode |
| 6. Marsch „Leicht zu Fuß“ | v. Lafann |

Winzerkapelle Uerzig

(Landratsamt)

Leitung: Pitt Scholtes

Vortragsfolge:

- | | |
|------------------------------|------------|
| 1. Choral | |
| 2. Festliche Ouvertüre | v. Frank |
| 3. Fantasie Schwarzwaldmädel | v. Gessel |
| 4. So singt die Mosel | v. Weitzel |
| 5. Triumphmarsch aus „Aida“ | v. Verdi |
| 6. Alte Kameraden | v. Teike |
| 7. Zum Städtle hinaus | v. Meisner |
| 8. Fanfarenmärsche | v. Henrion |

Musikverein Morbach

(Moselbahnhof)

Vortragsfolge:

- | | |
|---|-------------|
| 1. Marsch und Chor a. d. Zauberflöte | v. Mozart |
| 2. Laridah-Marsch | v. Hempel |
| 3. Auf der Heide blühen die letzten Rosen | v. Stolz |
| 4. König-Ludwig-Marsch | v. Seiffert |
| 5. Deutschmeister-Marsch | v. Jurek |

IN KUES:

Musikverein Wehlen

(Bundesbahnhof)

Leitung: *Nik. Jak. Beucher*

Vortragsfolge:

- | | |
|---------------------------------|--------------|
| 1. Graf-Zeppelin-Marsch | v. Teike |
| 2. Ouvertüre „Der Dorfkönig“ | v. Steinbach |
| 3. Über'm großen Teich (Walzer) | v. Wilhelm |
| 4. Fantasie aus „Freischütz“ | v. Weber |
| 5. Deutschlands Ruhm-Marsch | v. Schröder |

Musikverein Wittlich

(Auf der Lehn)

Leitung: *Heinz Schneeberg*

Vortragsfolge:

- | | |
|--|------------------|
| 1. Durch Nacht zum Licht, Marsch | |
| 2. Schwarzwaldzauber, Ouvertüre | v. P. O. Schmitt |
| 3. Für Herz und Gemüt, Walzerpotpourri | v. H. Halter |
| 4. Sefira, Charakterstück | v. L. Lieder |
| 5. Unter dem Grillenbanner, Marsch | v. W. Lindemann |
| 6. Zum Städtle hinaus, Marsch | v. Meißner |

Winzerkapelle Leiwen und Musikverein „Moselstern“ Detzem

(Am Cusanushaus)

Leitung: *Ludwig Domaniecki*

Vortragsfolge:

- | | |
|--|----------------|
| 1. Fehrbelliner Reitermarsch | |
| 2. Für Herz und Gemüt (Walzer-Potpourri) | |
| 3. Heidewitzka | } Marschlieder |
| 3a. Rheinlandmädel | |
| 4. Durch Deutschlands Gauen | |
| 5. Lieder-Potpourri (Walzerlieder) | |
| 6. Berliner Luft (Marsch) | |
| 7. An den Ufern der Donau | |
| 8. Holodrioh-Marsch | |
| 9. Was Euch gefällt (Marschlieder-Potpourri) | |
| 10. Deutschmeister-Regimentsmarsch | |

Festausschüsse

Protector des Festes: Landrat Dr. Schlüter

Ehrenausschuß: Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Ley

Abt Vitus Recke, Kloster Himmerod

Dr. Ernst Adams, Landtagsabgeordneter

Birtel, Dechant

Peter Boeck, Amtsbürgermeister

Braun, Pfarrer

Heinrich Briktius, Schulrat

Paul Coen, Vors. d. Kirchenchors St. Briktius

Dr. Eismann, Prälat, Rektor d. St. Nik.-Hospital

Hoffmann, Pfarrer

Jacoby, Leo, Leiter des Kammerorchesters

Bernkastel

Josef Kaiser, Vors. des Bernkasteler MGV mit

Peter Kehl, Amtsbürgermeister [Damenchor

Peter Kremer, Oberlehrer

Piorr, Pfarrer

Siebenmorgen, Pfarrer, Kloster Himmerod

Weber, Stud. Assessor

Nikolaus Weber, Vors. d. Männerquartett 1877

Die drei ältesten Bürger der Stadt:

Herges-Dusemund, Jos.

Pastor, Joh.

Maintzer, Joh.

Ausschmückungsausschuß

Vorsitzender: Förster Spoo

Paul Coen

Andreas Henkel-Meyer

Frau Pet. Kien

Ausschuß für Warenausgabe

Vorsitzender: Willi Thiesen

Klaus Coen	Siegfried Kroll
Klaus Denzer	Hugo Lieser
Albert Geiter	Nikolaus Lieser
Karl Hangauer	Paul Mechtel
Willi Hangauer	Stefan Mechtel-Bootz
Andreas Henkel	Paul Port
Oskar Herges	Karl Schmitt
Hans Hettgen	Theo Schuler
Matthias Kappes	Karl Heinz Schultze
Andreas Kirsten	Jakob Sprunk-Thiesen
Jakob Klein	Peter Thiesen
Willi Krämer	Franz Zimmer

Wirtschaftsausschuß

Vorsitzender: Stephan Port-Henkel

Christ. Schmitt	Willi Thiesen
Andreas Kirsten	Artur Port
Jak. Sprunk-Thiesen	Franz Mechtel
Paul Mechtel	Joh. Prüm
Nik. Denzer	Karl Bentzien

Zeltausschuß

Vorsitzender: Jos. Bollig

Otto Petry	Peter Barten
Jak. Reis	Jak. Herges
Math. Zöllner	Heinrich Hennen
Heinrich Zimmermann	Heinrich Hoffmann
Eduard Sommerfeld	Franz Denzer-Meyer
Willi Konrad	Stefan Schäfer
Christ. Schmitt	Peter Schwaab
Math. Kappes	Wilhelm Haas
Heinz Schultze	

Ausgestaltung des Festbuches

Peter Kremer

Mitarbeiter: Josef Lang
Franz Mechtel
Stephan Port-Henkel

Festordnungsausschuß

Vorsitzender: Oberbrandmstr. Nik Prüm

Mitglieder der Freiw. Feuerwehr Kues

Finanzausschuß

Vorsitzender: Denzer Nikolaus-Condne

Albrecht, Werner	Lauer, Fritz
Arend, Karl	Lichter, Nikolaus
Arnold, Hermann	Lotz, Karl
Bach, Erich	Lutz, Heinz
Bantes, Alfred	Maßem, Jakob
Barten, Peter	Mathay, Karl S. v. August
Becker, Fritz	Mechtel, Benedikt
Beerscht, Hermann	Mechtel, Karl
Berweiler, Hans	Mechtel-Trauten, Stefan
Bohn, Willi	Mertens, Kurt
Bootz, August	Meyer, Hans
Brenzinger, Peter	Molitor, Paul
Coen, Paul	Orth, Peter
Coblentz, Paul	Port, Josef
Conen, Willi	Prüm, Günter
Dahm, Peter	Räth, Franz
Deutsch, Johann	Räthlein, Bernhard
Dörr, Berthold	Reuter, Heinrich
Eckert, Herbert	Seidel, Wilhelm sen.
Emmes, Willy	Seidel, Wilhelm, jun.
Engel, Paul	Simon-Heiden, Heinz
Erbach, Rudolf	Schäfer, Anton
Eßlinger, Hans	Schäfer, Hans-Walter
Eßlinger, Josef	Schäfer, Herbert
Ferber, Josef	Schäfer, Josef
Friedrich, Georg	Schirmer, Otto
Gebhardt, Karl	Schlott, Helmut
Geiter, Richard	Schmitt, Franz I
Gödert, Philipp	Schmitt, Franz II
Grundmann, Viktor	Schmitt, Rudi
Günther, Manfred	Schmitgen, Ernst
Günther, Rudolf	Schmitz, Martin
Hangauer, Hans	Schuck, Willi
Hauth, Pet. Jos. jr.	Schuler, Albert
Hauth, Peter	Schwarz, Walter
Herges, Anton	Schwinden, Hans
Hinkel, Theodor	Sprenger, Fritz
Hoffmann, Albert	Thiel, Klaus
Hoffmann, Hans	Veltin, Franz Jos.
Hoffmann-Denzer, Heinrich	Veltin, Paul
Kappes, Clemens	Wagemann, Jos.
Klose, Werner	Wagner, Adolf
Klöppel, Jakob	Wagner, Rolf
Koob, Matthias	Weinand, Johann
Kranz, Johann	Weidert, Klaus
Kuntz, Leo	Zimmermann-Zimmermann, Heinr.

Fahrplan der Moselbahn

ab Bernkastel in Richtung Bullay (werktags)

Bernkastel	ab	15.24	18.01	19.55
Graach	"	15.29	18.06	19.59
Wehlen	"	15.34	18.11	20.04
Zeltingen	"	15.40	18.17	20.09
Rachtig	"	15.44	18.20	20.13
Uerzig-Süd	"	15.49	18.25	20.17
Erden	"	15.53	18.28	20.21
Lösnich-Kinheim	"	15.58	18.33	20.25
Kröv	"	16.06	18.40	20.33
Wolf	"	16.11	18.45	20.37
Traben-Trarbach	an	16.18	18.52	20.44
"	ab	16.20	18.54	20.45
Enkirch	"	16.32	19.03	20.55
Zell	an	17.02	19.34	21.25

ab Bernkastel in Richtung Bullay (sonn- und feiertags)

Bernkastel	ab	15.34	18.04	19.56
Graach	"	15.38	18.09	20.00
Wehlen	"	15.43	18.13	20.05
Zeltingen	"	15.48	18.19	20.10
Rachtig	"	15.52	18.22	20.14
Uerzig-Süd	"	15.56	18.27	20.18
Erden	"	16.00	18.30	20.22
Lösnich-Kinheim	"	16.04	18.35	20.26
Kröv	"	16.12	18.42	20.34
Wolf	"	16.16	18.47	20.38
Traben-Trarbach	an	16.23	18.54	20.45
"	ab	16.24	18.55	20.46
Enkirch	"	16.34	19.04	20.56
Zell	an	17.04	19.35	21.27

aus Richtung Bullay nach Bernkastel (werktags)

Zell	ab	11.01	13.06	16.01	18.13	20.25	22.33
Enkirch	"	11.31	13.37	16.33	18.44	20.56	23.04
Traben-Trarbach	an	11.40	13.46	16.42	18.53	21.05	23.13
"	ab	11.41	13.46	16.44	18.55	21.05	23.14
Wolf	"	11.48	13.54	16.52	19.02	21.13	23.21
Kröv	"	11.53	13.58	16.56	19.07	21.17	23.26
Lösnich-Kinheim	"	12.00	14.06	17.04	19.14	21.25	23.33
Erden	"	12.05	14.10	17.08	19.19	21.29	23.38
Uerzig-Süd	"	12.08	14.14	17.12	19.22	21.33	23.41
Rachtig	"	12.13	14.18	17.16	19.27	21.37	23.46
Zeltingen	"	12.16	14.22	17.20	19.30	21.41	23.49
Wehlen	"	12.22	14.27	17.26	19.36	21.46	23.55
Graach	"	12.26	14.32	17.31	19.41	21.51	23.59
Bernkastel	an	12.30	14.36	17.35	19.45	21.55	0.03

aus Richtung Bullay nach Bernkastel (sonn- und feiertags)

Zell	ab	11.11	12.54	15.44	18.15	20.25	22.33
Enkirch	„	11.41	13.22	16.15	18.46	20.56	23.04
Traben-Trarbach	an	11.50	13.31	16.24	18.54	21.05	23.13
„	ab	11.51	13.31	16.25	18.55	21.05	23.14
Wolf	„	11.58		16.32	19.02	21.13	23.21
Kröv	„	12.03		16.37	19.07	21.17	23.26
Lösnich-Kinheim	„	12.10		16.44	19.14	21.25	23.33
Erden	„	12.15		16.49	19.19	21.29	23.38
Uerzig-Süd	„	12.18		16.52	19.22	21.33	23.41
Rachtig	„	12.23		16.57	19.27	21.37	23.46
Zeltingen	„	12.26	13.57	17.00	19.30	21.41	23.49
Wehlen	„	12.32		17.06	19.36	21.46	23.55
Graach	„	12.36		17.10	19.40	21.51	23.59
Bernkastel	an	12.40	14.09	17.14	19.44	21.55	0.03

ab Bernkastel in Richtung Trier (werktags)

Bernkastel	ab			14.36	18.00	19.51	
Andel	„			14.42	18.06	19.56	
Mülheim	„			14.48	18.12	20.03	
Brauneberg	„			14.54	18.18	20.09	
Kesten	„			15.00	18.22	20.13	
Wintrich	„			15.03	18.26	20.17	
Minheim	„			15.10	18.32	20.23	
Niederremmel	„			15.15	18.38	20.29	
Neumagen	„			15.24	18.48	20.37	
Leiwen	„			15.37	19.01	20.50	
Detzem-Thörnich	an			15.48	19.12	21.01	

ab Bernkastel in Richtung Trier (sonn- und feiertags)

Bernkastel	ab			17.36	19.45	21.56	0.04
Andel	„			17.41	19.52	22.01	0.09
Mülheim	„			17.48	19.59	an	an
Brauneberg	„			17.53	20.05		
Kesten	„			17.58	20.10		
Wintrich	„			18.01	20.14		
Minheim	„			18.08	20.21		
Niederremmel	„			18.13	20.27		
Neumagen	„			18.22	20.36		
Leiwen	„			18.35	20.50		
Detzem-Thörnich	an			18.46	21.01		

aus Richtung Trier (werktags)

Detzem-Thörnich	ab	11.01	14.09	16.39	18.21	19.56	21.51
Leiwen	„	11.12	14.20	16.50	18.32	20.06	22.02
Neumagen	„	11.25	14.33	17.03	18.47	20.19	22.15
Niederremmel	„	11.33	14.42	17.11	18.55	20.29	22.23
Minheim	„	11.39	14.47	17.17	19.01	20.34	22.29
Wintrich	„	11.45	14.54	17.23	19.07	20.41	22.35
Kesten	„	11.49	14.59	17.27	19.11	20.44	22.39
Brauneberg	„	11.53	15.03	17.31	19.15	20.49	22.43
Mülheim	„	11.59	15.09	17.37	19.21	20.54	22.49
Andel	„	12.06	15.16	17.44	19.30	21.01	22.55
Bernkastel	an	12.11	15.21	17.49	19.35	21.06	23.00

aus Richtung Trier nach Bernkastel (sonn- und feiertags)

Detzem-Thörnich	ab	11.19	14.12	15.55	18.46	21.51
Leiwien	"	11.30	14.23	16.07	18.57	22.02
Neumagen	"	11.43	14.48	16.21	19.10	22.15
Niederemmel	"	11.51	14.56	16.30	19.18	22.23
Minheim	"	11.57	15.02	16.35	19.24	22.29
Wintrich	"	12.03	15.08	16.42	19.30	22.35
Kesten	"	12.07	15.12	16.45	19.34	22.39
Brauneberg	"	12.11	15.16	16.50	19.38	22.43
Mülheim	"	12.17	15.22	16.55	19.44	22.49
Andel	"	12.23	15.28	17.02	19.50	22.55
Bernkastel	an	12.38	15.33	17.07	19.55	23.00

Zugverbindung zwischen Bernkastel-Kues und Wengerohr
Hin- und Rückfahrt

Bernkastel-Kues	ab		13.26	16.41	18.57	21.17
Lieser-Mülheim	"		13.35	16.50	19.06	21.26
Maring	"		13.38	16.54	19.09	21.30
Siebenborn	"		13.41	16.57	19.12	21.33
Platten	"		13.49	17.05	19.20	21.41
Wengerohr	an		13.54	17.10	19.25	21.46
Wengerohr	ab	11.12	12.47	14.16	18.20	20.30
Platten	"	11.17	12.52	14.21	18.25	20.35
Siebenborn	"	11.26	13.00	14.30	18.33	20.44
Maring	"	11.29	13.03	14.33	18.36	20.47
Lieser-Mülheim	"	11.33	13.07	14.37	18.40	20.51
Bernkastel-Kues	an	11.42	13.15	14.46	18.48	21.00

Die Musikvereinigung Kues 1903

dankt allen, die zur Gestaltung des Festes durch ihre musikalische oder organisatorische Mitarbeit beigetragen oder die Vereinigung unterstützt haben.

Anzeigen

von Hotels, Gaststätten und Firmen
die unsere Bestrebungen unter-
stützen und die wir bestens empfehlen



Hotel Drei Könige

Inh.: Rob. Krolkowski

Bernkastel/Mosel

Herrlich an der Mosel gelegen mit Blick auf Ruine Landshut
Großer Garten - Gepflegte Räume in jeder Größe für Veran-
staltungen bis 250 Personen - Zimmer mit fl. k. u. w. Wasser
Privatbäder - Garagen - Parkplatz vor dem Hause - Tel. 327

**TÄGLICH
KONZERT**

Artur Port

Weinbau und Weinhandel



Qualitätsweine der Mittelmosel

Telefon 681

HANS VOLKHOLZ, TRIER

Musik-

instrumentenbau **1893**

Meisterwerkstätte

Palaststr. 14

Ruf 4695



1953



IM HINTERGRUND DER DOKTORBERG

Kaffee

Michel

BERNKASTEL
am Kreuz

Telefon 549

*Die gepflegte Gäststätte
der Erholung und Entspannung*

Seit 1883

Albert Koch Kom.-Ges.

Bernkastel-Kues

Bernkasteler Ratskeller

Inh. Hans Arns

Telefon 423

mit seiner stimmungsvollen Kellerklausur

LODEN-FREY

der Mantel für jede Jahreszeit

Geschw. Engel, Bernkastel

UHRENGESCHAFT

Matth. Gettgen

Bernkastel

Kömerstr. 53

Reiseandenken

Geschenkartikel

Schmuck - Optik

*Gasthaus
zum Bahnhof*

H. Coblenz

BERNKASTEL-KUES

Hoffmann's Weinstube am Bundesbahnhof

Preiswerte Weine eigenen Wachstums

Nikolaus Krämer

Bernkastel, Burgstr. 2. am Kreuz Rut 506

Große Auswahl in

kompl. Zimmern u. Einzeilmöbeln

Bahnhofsgaststätte Bernkastel-Kues Inh. Jean Wienand

Das angenehme Familienlokal

Gesellschaftszimmer (50 Personen lassend) Billard

Die Geschäftsstelle für die Festtage

befindet sich im Hause

Andreas Kirsten, Nikolausufer 7, Fernruf 326

Walter Breuer

KELLEREI-ARTIKEL

Bernkastel-Kues

Gestade 1 Telefon 700

Ruhrglasflaschen / BECO-Schichten / Kapseln / Korken / Hülsen / Kisten

Auslieferungsläger:

- **Bernkastel-Kues:** Güterbahnhof Kues, und Gestade 1
- **Trier:** Güterbahnhof der Moselbahn, Telefon 4096
- **Trittenheim:** Hauptstraße 50 bei Franz Nilles, Telefon 149

Café Konditorei **NALBACH**
Bernkastel-Kues a. d. Brücke

JOSEF BOLLIG Bauunternehmung
BERNKASTEL-KUES Hoch- und Tiefbau

Bernkasteler Zeitung

Älteste Tageszeitung
im Mosel-Hunsrück-Raum

Konditorei und Café *Hector*

Arndtstraße

Telefon 748

ff. Weine und Spirituosen

100 Sitzplätze

Parkgelegenheit



Peter Jos. Hauth KG.

Weinbau - Weingroßhandlung

Haus für Qualitätsweine der Mittelmosel

Weinbau in der Familie seit 1465

Weinhandel in 5. Generation seit 1799



Bernhard Schäfer Vertragshändler für Borgward- und Goliath-Automobile

Reparaturwerkstatt · Karosseriebau u. Lackiererei · Tankstelle

Kusanusstr. 26

Bernkastel-Kues

Fernruf 436

Hotel Burg Landshut

am Moselufer

gepflegte Küche

Kuchen

Kaffee

Telefon 370

Druckerei  **Krämer & Schommer**

Bernkastel-Kues Kusanusstr. 14 - Fernruf 545

Druckarbeiten aller Art in ein- u. mehrfarbiger Ausführung
Weinetiketten in großer Auswahl - Eindrücke kurzfristig

Festaufnahmen

FOTO-KAISER

Telefon 704

Heinrich Hoffmann *Inh. Gebr. Hoffmann*

Bernkastel-Kues, Moselstr. 7 Tel. 734

Elektroinstallation - Rundfunk - Fernsehen - Elektrogeräte - Sanitäre Installation

Ausführung der Verstärkeranlage im Festzelt der Musikvereinigung Kues

SÜDDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

FILIALE BERNKASTEL-KUES

früher Deutsche Bank

Berater in allen Geldangelegenheiten

Errichtung von Sparkonten

Steph. Port-Henkel

Weineinkauf

Bernkastel-Kues

Telefon 475



Vermittlung von Winzer- und
Gutsweinen der Mosel-Saar-Ruwer



Modewerkstätte

Hornung

ein Begriff

Am Graacher Tor Tel. 714

WILHELM SEIDEL K.-G.

Bernkastel-Kues Ruf 470

Direkter Import von Korken und Raffia-Bast

Fachgeschäft für

Kellereibedarf und Pflanzen-
schutzmittel

Notizen

Notizen

Gasthaus und Metzgerei

Karl Hüwer

am Kreuz

Telefon 353

mit „**Kapuzinerstübchen**“ (Gesellschaftsraum für 40 Personen)

bietet Ihnen: gut bürgerlichen Mittag- und Abendtisch
Fremdenzimmer mit fließ. Wasser - Pension

1923

30

1953



TABAKWAREN

Groß- und Einzelhandel

Paul Coblentz

Fernruf 200 BERNKASTEL-KUES Brückenstr. 12

Das Fachgeschäft am Platze

Homburg

K.-G.

Weinbrennerei Schloß Magenheim, Cleeborn (Wittbg.)

Vertreter und Auslieferungslager:

Matthias CONEN, (22b) Bernkastel-Kues, Fernruf 387

MODISCH - PRAKTISCH - PREISWERT

MODISCH - PRAKTISCH - PREISWERT

MODISCH - PRAKTISCH - PREISWERT

Stefan *Gees*

BERNKASTEL - KUES

MODISCH - PRAKTISCH - PREISWERT

Gaststätte Jugendheim

(Inh. Chr. Denzer)

Vereinslokal der
Musikvereinigung Kues 1903

Bürgerliche Küche

Weine eigenen Wachstums

Josef Moos

Gartenbau

Bernkastel-Kues

Schulstraße

Blumenhaus

Markt 12 Ruf 647

Blumen in alle Welt durch die
Fleurop

Moderne feine Binderei

Sektperlen von Mosel und Saar

Bernkasteler Burg Landshut

Bernkasteler Mosel-Riesling

Bernkasteler Saar-Riesling

Bernkasteler Sektkellerei G.m.b.H.

Bernkastel-Kues

Friedrichstr. 8/9

Telefon 316

Durch den Fachhandel zu beziehen!

Gaststätte Casparybräu Inh.: E. Kettermann Tel. 552

Gute Küche · eigene Konditorei · gepfl. Biere und Weine
Gemütlicher Aufenthalt bei KONZERT und TANZ

Geschw. Dropson

Markt

Wäsche

Strümpfe

Handarbeiten

Gasthaus Weber

BERNKASTEL-KUES
Saarallee 8 Telefon 445

Das gute Haus

für Erholung und Reisende

Zimmer mit fließendem Wasser

Garagen

Parkplatz

FRANZ GREIS

Weinkommissionsgeschäft

BERNKASTEL-KUES

empfiehlt sich zum Ankauf
von Moselweinen

WEBER & BECKER

Hoch-, Tief- und Stahlbetonbau

Baustoff- und Holzhandlung

BERNKASTEL-KUES

Telefon 483

Foto-Baum

BERNKASTEL

Das Fachgeschäft für
Gruppen- und Vereins-Aufnahmen

Hotel und Weinstuben „ZUR POST“

Das Haus von Ruf

BERNKAstel-KUES

Spart Wasser - trinkt Wein!

der gut und preiswert zu haben ist bei

Dr. Armin Peter-Liell

Weingut - Weinkellerei

Bernkastel-Kues

Saarallee 20

Fritz Lord

Bedarfsgüter für Weinbau und Landwirtschaft

Bernkastel-Kues

Johann Müller

Güternah- und Fernverkehr

Bernkastel-Kues

Tel. 249

Gyr & Hundemer

Bernkastel-Kues

Telefon 451

Herde · Ofen · Kesselöfen

Waschmaschinen

Haushaltwaren

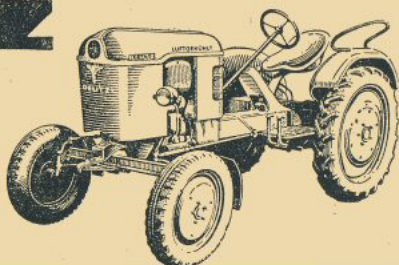
DEUTZ

Generalvertretung
Ersatzteillager
Kundendienst

Peter KUHN

Bernkastel

Telefon 532



Wo Musik erklingt

Wo B.B.B. man trinkt

Da laß dich ruhig nieder!!

„Zum Deutschen Haus“

Gaststätte
gut bürgerliche Küche
gepflegte Getränke
Bundeskegelbahn

Heinz Kieren-Port
Metzgerei

ff. Fleisch- und Wurstwaren

Goethestr. 29
Telefon 726

Filiale Arndtstr. 18

Kreissparkasse Bernkastel

fast 100 Jahre

im Dienste der heimischen Wirtschaft

Einlösung von Reisekreditbriefen - Umtausch von Devisen

DAS FESTZELT

wurde gestellt von der

Fa. Rudolf Orthmann

Zeltverleih

Bhf. Hirschfeld (Krs. Zell)

Telefon Büchenbeuren 313 und 376.

Fest- und Ausstellungszelte in jeder Größe bis 2500 □ m.

Besonders geeignet für Großveranstaltungen.

Moderne neuzeitliche Konstruktion mit Lautsprecheranlage.

Rheinische Musikinstrumentenfabrik

Gebr. Alexander Mainz

Gegr.
1782

Verlangen Sie kostenlos
unsere neue Preisliste
mit Abbildungen

Weltbekannte Fabrikation und Versand aller Orchester-Instrumente!

Reparaturen · Alles Zubehör · Mundstücke

Tausch · Auswahl-Sendungen · Teilzahlung

Frisierkunst Parfümerie
Damen

SALON WEINAND

Herren
Für höchste Ansprüche



Nikolaus Mertes KG.

Weinbergsbesitzer
Weinkellerei

Berncastel-Kues (Mosel)

Telefon 431

Qualitätsweine der Mittelmosel

Gasthof Petry

Inh. K. Bernard-Kohlborn
Das Haus der guten Küche
und gepflegten Getränke.
Fremdenzimmer mit fl. Wasser.

Berncastel

Schanzstr. 2 Telefon 533

FAHRSCHULE

Joh. Eifel

Ausbildung aller Klassen

Berncastel-Kues

Kusanusstr. 27 Telefon 312
(Nähe Weinbauschule)

Haus- und Küchengeräte

Herde · Ofen · Kesselöfen

Miele-Erzeugnisse

Frigidaire-Kühlschränke

Kueser Eisenwarenhandlung Albert Hoffmann KG.

Goethestr. 20/22

Telefon 201



TAPETEN- UND FARBEN-ECKE

Lacke - Pinsel

Linoleum - Balatum

Tel. 288

Kues a. d. Brücke

Teppiche - Läufer

STEFAN SCHÄFER

Nikolausufer 21

Fahrräder · Kistenbeschläge · Flaschenständer · Wagenbau

FRANZ ZIMMER

Weinkommissionsgeschäft für Mosel-, Saar- u. Ruwerweine



Brot- und Feinbäckerei · Spezialität in Laugenbrezeln

Josef Kropf

Bernkastel-Kues, Weingartenstr. 20

METZGEREI NIK. KOHLBORN

BERNKASTEL-KUES, Moselstr. 8

ff. Fleisch- und Wurstwaren

Franziska Justen-Röhl

Lebensmittel · Rauchwaren

Bernkastel-Kues, Jugendheimstr. 12

Albert Klein

Gartenbau

Bernkastel-Kues

Weingartenstr. 32

Vinzenz Esch

Autotransporte

Brüningstr. Telefon 585

Franz Denzer

Bernkastel-Kues, Weingartenstr. 1

Bauschlosserei · Bauklempnerei · Installation
Sanitäre Anlagen · Haushaltwaren · Fahrräder

Die beste Erfrischung

ERNST HOLL

Limonaden- und Spirituosen-Großhandlung

TELEFON 519

BERNKASTEL



Uhrenhaus Kronser

Am Markt
Telefon 240

Bernkastel-Kues

Juwelen
Gold- u. Silberwaren
Bestecke Pokale
Vereinspreise

Tapeten - Farbenhaus

Balatum - Linoleum

Konrad Thillmann

Matthias Freis

Holz- und Weinküferei

Weinkommission

Bernkastel-Kues gegr. 1890 Tel. 234

Ewald Kriwett-Denzer

Lebensmittel

Holz- und Kohlenhandlung

Bernkastel-Kues, Goethestr. 18

Telefon 430



Verkauf und Kundendienst

Reparaturwerkstatt

Shell - Tankstelle

AUTO-KUHN

Inh. Felix Kuhn

Bernkastel-Kues, an der Brücke

Telefon 698

Händler der ADAM OPEL A.G.

Julius Heiden Wwe.



Inh. Heinz Simon
VOLKSWAGENHÄNDLER



Bernkastel-Kues

Saarallee 1

Ruf 350

Josef Schu

Bernkastel-Kues

Fachgeschäft für
Kellereibedarf

Telefon 293

Ladengeschäft: Saarallee 4

Büro und Lager: Triniusstr. 2

Josef Pastor

Kues

an der Brücke, Tel. 354

Rauchwaren

Kellereiartikel

Obst

Gemüse

MODERNE FRIESIERKUNST
im

„Salon Mette“

1. Geschäft am Platze

Inh. RUDOLF METTE
Friseurmeister

Karl-Heinz Schultze Malermeister

Bernkastel-Kues

Rauhstr. 2

Ausführung sämtlicher Maler- und Anstreicherarbeiten

Bernkastel-Kueser Winzerverein

e.G.m.b.H.

Weinkellerei: Friedrichstr. 10

Kolpinghaus

Tel. 488 Inh. E. Karg-Norget

Gute Küche gepfl. Weine
Bernkasteler Bürgerbräu
Bitburger Pils
Eigene Konditorei
Fremdenzimmer mit fließ. Wasser

Franz Doeres

Lacke · Farben · Tapeten
Linoleum · Stragula · Balatum
Bedola

Bernkastel-Kues

Telefon 247

Damenfriseursalon

Toiletteartikel

Kath. Edlinger

Friseurmeisterin

Schillerstr. (Nähe Jugendheim)

Popeline-Mäntel

Damen-Blusen

Vetrix-Damenkleider

und -Röcke

Bett- und Tischwäsche

J. M. Lerner

Römerstr. 8

BERNHARD HERGES

Güternah- und Fernverkehr · Lagerung

Großhandelsvertreter

BERNKASTEL-KUES

Schillerstr. 12

Fernspr. 476

JAKOB PAULY

Weineinkaufsgeschäft · Weinbau

Bernkastel-Kues, Saarallee 30 Telefon 567

ALBERT EIFEL

Treibstoffe - techn. Öle - Fette

Esso-Tanklager

Bernkastel-Kues, Ruf 489

Franz Hummel

Möbel- und Bauschreinerei
Beiz- und Polierwerkstätte

Bernkastel-Kues

Nikolausufer 9

Josef Mischke

Gartenbau und
Blumenbinderei

Bernkastel-Kues

Telefon 268

Mitglied der „Fleurop“

Schuh- und Schäftemacherei

Hans Schwab

Moderne Werkstätten

Bernkastel-Kues

Morbach

Ruf Bernkastel 736

25 JAHRE

Milch-Roth

Das moderne Fachgeschäft für
Milch- und Molkereiprodukte.

Spezialität:
Milchmischgetränke

Schühhaus Thomas

Bernkastel-Kues

Beste Bezugsquelle

für tadgemäße Fußbekleidung



Heinrich Lieser

Weinbau · Lebensmittel

Bernkastel-Kues, Balduinstr. 38



Dillinger & Schaefer

ELEKTRO-RADIO-FACHGESCHAFT

Bernkastel-Kues

TUCHE - TEXTIL

Schewe-Haas

gegr. 1926 in Bonn

jetzt Kues, Goethestr. 10

Fachgemäße Beratung,
gut sortiertes Lager
bietet in Preis und Qualität

das Richtige

Gasthaus zur Krone

Inh. Leo Nilles

Goethe- und Jugendheimstr. Tel. 507

Gut bürgerliches Haus

Schöne Fremdenzimmer

Angenehmer Ferienaufenthalt

Garage

Terrasse

Jos. Bartz

Rind- und
Schweinemetzgerei

Bernkastel-Kues

Weingartenstr. 44
Telefon 305

Dachdeckergeschäft



Karl Thiel

Bernkastel-Kues, Weingartenstr. 5

empfiehlt sich für erstklassige Qualitäts-
arbeit in allen vorkommenden Arbeiten

Peter Port-Lieser Landesprodukte - Landeserzeugnisse
Weinbau und Weinversand

Bernkastel-Kues, Schillerstr. 10

Telefon 298

Schuhhaus · Sportartikel · Reparaturwerkstatt

KARL DUSEMUND Stadtteil Kues

Glas - Porzellan - Haushaltwaren

Wittlich

J.J. Brand jr.
Inhaber: Kurt Brand

Bernkastel

Feinkosthandlung
VIKTOR GRUNDMANN
BERNKASTEL-KUES

Henni Denzer Kolonialwaren

Kardinalstr.

Mech. Schreinerei · Glaserei

Stephan Day

Telefon 501

Bernkastel

am Marktplatz

Gebrüder Keller

Bauunternehmung - Architekturbüro

Bernkastel-Kues

Fernsprecher 287

Grubensand - Bruchsteine - Naßbaggerungen - Moselkiesbaggerei



J. M. Meyer-Plein

Am Markt

Das gediegene Fachgeschäft
für Glas, Porzellan und Haushaltswaren

LEDERHAUS

Marmann

Bernkastel, Alte Römerstraße 6
bietet Ihnen eine **reichhaltige**
Auswahl in

Offenbacher Lederwaren
Stadttaschen, Aktentaschen,
Schulranzen, Handtaschen,
Reiseneccessaires, Reisekoffer

Carl Schuler

Bierverlag der Brauerei A. Caspary
Bekannt das gute Petrusbier
Wasser · Limonaden

Apfel- und Traubensaft
Großhandel

Telefon 596

Papiergroßhandlung

Johann Barten

Bernkastel

Telefon 245 Kirchstr. 10

Lieferant von
Festabzeichen, Tischtuchpapier,
Tanzkontrollern und Papptellern



Josef Herrmann

Fahrschule aller Klassen

Bernkastel-Kues

Saarallee 28 (Haus Kirwald)



Ruf 565

Weinbergspfähle

ERICH SCHWINN

Grubenholz, Säge- u. Holzverarbeitungswerk

Bernkastel - Mülheim/Mosel

Ruf Bernkastel 745/746

VERLAGSDRUCKEREI

H. Oberhoffer

Festbücher

Kataloge

Prospekte

Vereinsdrucksachen

Plakate

Sämtliche Drucksachen für den
Weinbau und Weinhandel

Geschäftspapiere

Bahn- und Postformulare

Bernkastel-Kues

Fernruf 342



Seit 1856

immer

Qualitätsware

immer

geschmackvolle Auswahl

immer

mäßige Preise

**in Fertigkleidung
und allen Textilwaren**

JACOB *Astor*

HAUS DES GUTEN EINKAUFES

BERNKASTEL-KUES